# VINZENTINER LAZARISTEN

Deutschsprachige Auslandsseelsorger treffen sich in Jerusalem

Internationales Vinzentinisches Symposium in Rom

Vinzentinische Ausbildung in Theorie und Praxis

MISEVI – ein neuer Zweig am Baum der vinzentinischen Familie

## BILDER UND BERICHTE

2017
2018

# INDEX


GRUSSWORT DES PROVINZIALS ... 3

*CM – weltweit*
VIETNAM WIRD EIGENSTÄNDIGE VINZENTINER-PROVINZ ... 8
BISCHOF UND ARZT – JEAN PIERRE DOMINIQUE ZÉVACO VERSTORBEN ... 10
GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM IN DEN NIEDERLANDEN ... 11
VINZENTINISCHE MISSION IM URWALD COSTA RICAS ... 12
NEUE VINZENTINER-BISCHÖFE ... 14
NEUE VINZENTINISCHE SELIGE ... 16

SPENDENAKTION 2017 ... 18

*Wien*
VINZIDORF WIEN – EINE HEIMAT FÜR HEIMATLOSE ... 20
WIR ZIEHEN ZUR MUTTER DER GNADE – FUSSWALLFAHRT DER WIENER LAZARISTENPFARRE ... 26

*Istanbul*
DEUTSCHSPRACHIGE AUSLANDSSEELSORGER TREFFEN SICH IN JERUSALEM ... 28

UNSER JAHRESPROJEKT 2018 ... 30

VINZENTINISCHE MEDIEN ... 35

CREDO – EIN VINZENTINISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS ... 36

RÜCKENWIND VOM PAPST – INTERNATIONALES VINZENTINISCHES SYMPOSIUM IN ROM ... 39

*Graz*
SEELSORGE FÜR UND MIT JUNGEN MENSCHEN IN DER DIÖZESE GRAZ-SECKAU ... 44
VINZENTINISCHE AUSBILDUNG IN THEORIE UND PRAXIS ... 47

*Lippstadt*
MENSCHEN AM RANDE LIEGEN IHM AM HERZEN ... 50
EIN HAUCH VON LOURDES IN WESTFALEN – TREFFEN DER HOSPITALITÉ IM LIPPSTÄDTER VINZENZKOLLEG ... 54
NEUES AUS DEM VINZENZKOLLEG ... 56

GEBET FÜR ALLE TAGE ... 57

*Niederprüm*
ONLINE MIT DER FEUERWEHR – UMFANGREICHE BRANDSCHUTZMASSNAHMEN AM VINZENZ-VON-PAUL-GYMNASIUM ... 58
NIEDERPRÜMER AKTIVITÄTEN ... 60
FÖRDERVEREIN ... 66

*Chicago*
SWEET HOME CHICAGO ... 68

*Trier*
VINZENZFEST EINMAL ANDERS ... 70
MISEVI – EIN NEUER ZWEIG AM BAUM DER VINZENTINISCHEN FAMILIE ... 76

MESSBUND DER VINZENTINER ... 78
ADRESSEN ... 82



Verantwortlich für den Inhalt:
Missionsverein der Vinzentiner
Schöndorfer Str. 20 | D-54292 Trier

Telefon 0651 / 4 60 58 0
Telefax 0651 / 4 60 58 20
www.die-vinzentiner.de
P. Hans-Georg Radina C.M.

Layout & Satz:
thelen | werbeagentur
Caspar-Olevian-Str. 39
D-54295 Trier

Tel.: +49 651 820 070 4
Fax: +49 651 820 070 5
www.thelen-werbeagentur.de

Titelbild:
© photocase.com / bit.it


# GRUSSWORT DES PROVINZIALS

*Liebe Freunde der Vinzentinischen Familie!*

*Aus Gesundheitsgründen habe ich unseren Generalsuperior gebeten, mein Amt als Provinzial der Provinz Österreich-Deutschland Ende Dezember vorzeitig beenden zu dürfen. So gibt mir das Jahresheft eine gute Gelegenheit, Sie alle in dieser Aufgabe ein letztes Mal anzusprechen.*

In diesem Jahr blicken wir auf ein Gründungsjahr vor 400 Jahren, auf das Jahr 1617 zurück. Papst Franziskus hat dazu auch einige sehr ermutigende Worte geschrieben und die Gemeinschaft hat das Jubiläum im Oktober festlich in Rom begangen. 1617 ist allerdings nur eine Momentaufnahme eines langen Lebens, denn Vinzenz von Paul lebte eigentlich mit einem Lebensalter von fast 80 Jahren um viele Jahre länger als die meisten seiner Zeitgenossen.

Seine Lebensdaten sind bei näherem Hinsehen auch widersprüchlich:

- Er stammt aus einer bäuerlichen Familie, wurde aber dann ein für seine Zeit sehr gut ausgebildeter Priester in der gehobenen Gesellschaft von Paris.
- Er war in jungen Jahren ziemlich reizbar und launenhaft und wurde im Alter zu einem Vorbild der Ausgeglichenheit und menschlichen Wärme.
- Als junger Priester strebte er nach einer ehrenvollen und einflussreichen, möglichst auch ein gutes Einkommen bringenden Position. In den liturgischen Texten seines Festtages wird er dagegen „Vater der Armen“ und „Licht des Klerus“ genannt.
- Er war der Berater von Königen und Königinnen, verhandelte mit politischen Führern wie Richelieu und Mazarin, stand aber auch in freundschaftlichen Beziehungen mit den spirituellen Führungsgestalten seiner Zeit wie Pierre de Bérulle und Franz von Sales.
- Als er am 27. September 1660 starb, trauerte ganz Paris. Vinzenz war eine Gestalt wie heute vielleicht Mutter Teresa und bei seinem Begräbnis

erklärte der Prediger ähnlich wie im September Papst Franziskus: „Er hat einfach das Gesicht der Kirche verwandelt.“

Was kann das aber heute für uns bedeuten?

Der menschliche Weg des Vinzenz von Paul war damals ebenso verschiedenartig, wie auch in unseren Lebenswegen in kommenden Jahren manche unvorhersehbare Zeiten kommen werden. Wir werden uns ändern, wenn die Ereignisse und ihre eigenen inneren Zusammenhänge sich entwickeln.
So war es auch bei Vinzenz. Da er fast 80 Jahre alt wurde, hat sich sein Leben im Lauf dieser Jahrzehnte sehr verändert.

Man könnte über viele Seiten hin verschiedene Aspekte und Leistungen seines Lebens auflisten, aber ich möchte das zusammenfassend mit einem Bild aus unserer Kapelle der Barmherzigkeit in Graz tun. Es ist das Herzstück eines Triptychons von Kurt Welther und trägt den Beinamen „Vinzenz am Tisch der Armen“. Diese Darstellung hat die Generalversammlung der Kongregation der Mission im Jahr 1998 geprägt:

Da sitzt Vinzenz am Tisch unter den Armen als einer von ihnen. Er hat keinen Heiligenschein. Er steht nicht über ihnen als begnadeter Helfer. Es sieht so aus, als ob alle gleichzeitig mit Vinzenz hergekommen wären und sich hinsetzen und mit ihm seine einfache Mahlzeit zu essen. Er teilt das mit ihnen. Die Gesichter der Armen am Tisch sind nicht ganz deutlich erkennbar. Aber der Betrachter, so sagt Vinzenz, „wird im Licht des Glaubens erkennen, dass der Sohn Gottes, der arm sein wollte, uns in diesen Menschen sichtbar wird“. Und so leuchtet von der Mitte des Tisches her das Antlitz Jesu auf und erinnert an das letzte Abendmahl, das sakramentale Mahl der Liebe Gottes zu den Menschen. Was können wir über diesen Vinzenz am Tisch der Armen heute sagen?

1. Die Botschaft dieses Bildes aus Graz-Eggenberg gilt grundsätzlich für alle Zweige der vinzentinischen Familie – Schwestern, Lazaristen/Vinzentiner, Mitglieder der Vinzenzgemeinschaften und Mitarbeiter vinzentini-

scher Werke. In dieser Form kann die Kirche in der ganzen Welt immer neu den Ruf dieses großen Heiligen hören. Papst Franziskus tut es mit seinem Schwerpunkt „Barmherzigkeit“. Am 16. April 1885 wurde Vinzenz für die gesamte Kirche zum Schutzpatron aller Vereinigungen der Nächstenliebe erklärt. Tausende von Gruppen, am bedeutendsten unter ihnen die seit dem 19. Jahrhundert durch Frederic Ozanam gegründeten Vinzenzkonferenzen, sehen Vinzenz als ihren Gründer oder eine Hauptquelle für ihr Handeln an.

2. Und des Weiteren können wir auch erkennen: Was wir tun, spricht viel stärker als das, was wir sagen. Zeugnis ist oft viel wichtiger als Worte, besonders heute. In einer Welt, in der viele der organisierten Religion gegenüber gleichgültig bleiben, ist die Sprache der Werke zunehmend relevant. Werke der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind ein Zeichen dafür, dass der Glaube an das Reich Gottes unter uns wirklich lebendig bleibt: Unabhängig von allen innenpolitischen Diskussionen gilt für Christen weiterhin der Auftrag Jesu, die Hungernden zu ernähren und den Dürstenden zu trinken zu geben und dabei zu helfen, die Ursachen ihres Hungers und Durstes zu finden und ihnen zukünftige Wege zu erleichtern.

3. Vielleicht kann man aber abschließend noch einen weiteren Zug dieses großen Mannes aufzeigen: Die wunderbare Ausgeglichenheit des Vinzenz von Paul. Viel hat Vinzenz hier von Franz von Sales gelernt, für den er große Bewunderung hatte. Von dessen Beispiel profitierte er viel und erwarb so eine bemerkenswerte Art, mit den verschiedenartigsten Personen seiner Zeit zu sprechen und umzugehen. Um das für uns wieder verständlich zu machen, muss man sehen, dass echte Spiritualität unser menschliches Wesen verändert. Vinzenz sagt, dass er in jungen Jahren sehr aufbrausend und zornig war. Er hatte auch eine Tendenz zu länger andauerndem Missmut. Aber dann, sagte er, gab ihm Gott die Kraft, diese Züge in sich selbst zu erkennen und so konnte er sein ursprünglich eher trockenes Wesen ändern und zum liebenswerten Menschen werden, den seine Zeitgenossen so schätzten. Natürlich sieht man manchmal sowohl in unserer Welt wie in unserer Kirche, in unseren Gemeinschaften und Werken, vor allem aber auch in uns selbst, manche Schatten, die auch müde machen können. Mir ist deshalb ein Text meines geistlichen Vaters Vinzenz sehr lieb, den er am Ende seines Lebens, zwei Jahre vor seinem Tod im Jahr 1658 an einen Lazaristen schreibt:

*„Seien Sie davon überzeugt, dass Gott Ihnen bloß befiehlt, die Netze zu werfen, nicht aber Fische zu fangen, weil Er es ist, der sie ins Netz gehen lässt. Zweifeln Sie nicht daran, dass Er es tut, wenn sie die ganze Nacht hindurch fischend, trotz der Schwierigkeiten des Unternehmens und der Härte der Herzen, die für die Dinge Gottes fast vollkommen eingeschlafen sind, geduldig warten, bis es Tag wird, die Sonne der Gerechtigkeit sie weckt, sein Licht sie erhellt und wärmt.“*

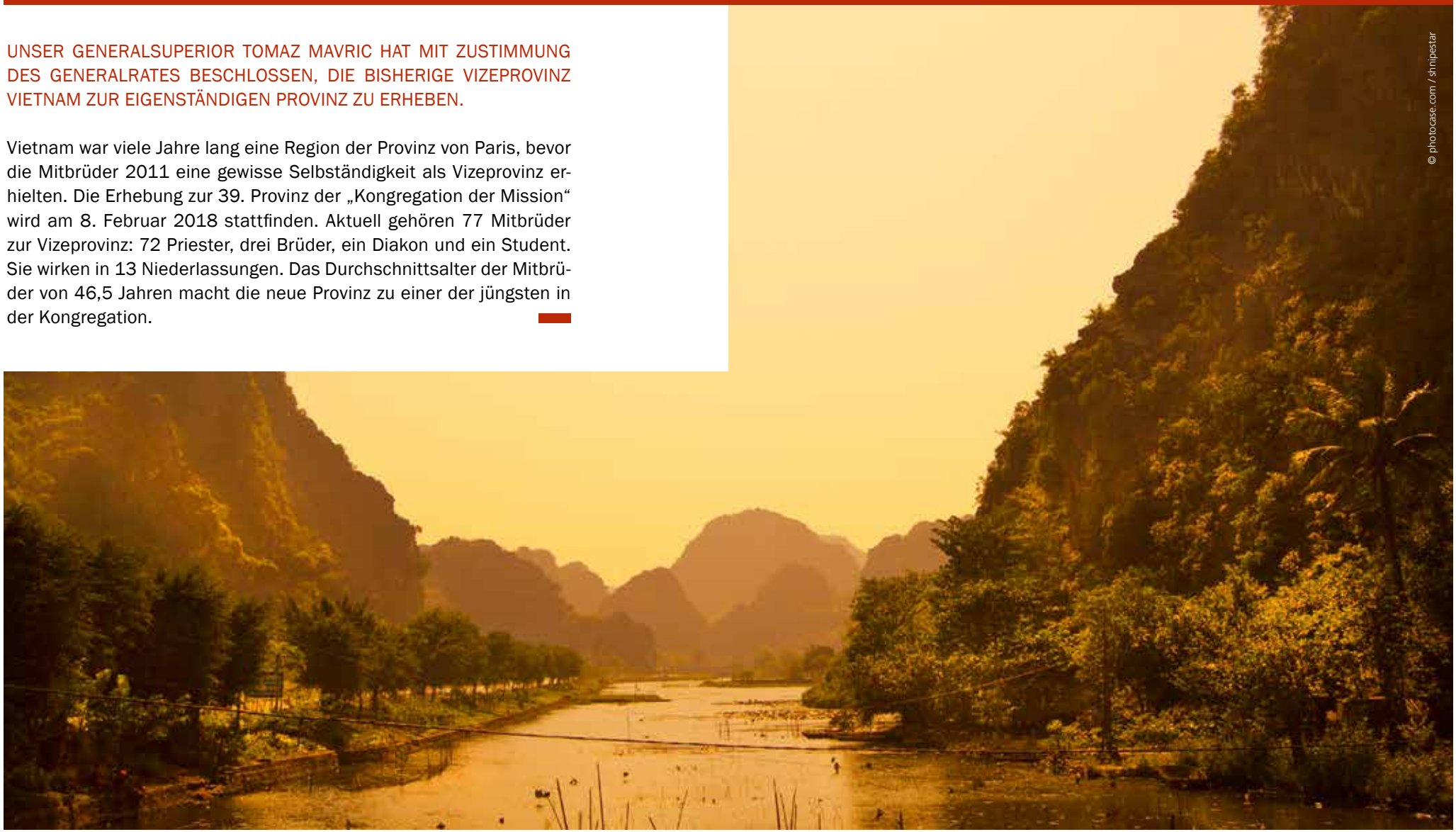
Deshalb bin ich überzeugt davon, dass Vinzenz auch in unseren Tagen ein unverzichtbares Modell zum Christsein sein kann. So wollen wir mit diesem Jahresheft erneut Berichte aus unserer kleinen deutschsprachigen Provinz geben und Ihnen für alle Verbundenheit und Unterstützung, vor allem auch für Ihr Gebet danken und Gottes Beistand für das kommende Jahr erbitten, das in seiner Vorsehung geborgen sein wird.

**P. Franz Kangler C.M.**
*Visitator (Provinzial)*

# VIETNAM WIRD EIGENSTÄNDIGE VINZENTINER-PROVINZ

UNSER GENERALSUPERIOR TOMAZ MAVRIC HAT MIT ZUSTIMMUNG DES GENERALRATES BESCHLOSSEN, DIE BISHERIGE VIZEPROVINZ VIETNAM ZUR EIGENSTÄNDIGEN PROVINZ ZU ERHEBEN.

Vietnam war viele Jahre lang eine Region der Provinz von Paris, bevor die Mitbrüder 2011 eine gewisse Selbständigkeit als Vizeprovinz erhielten. Die Erhebung zur 39. Provinz der „Kongregation der Mission“ wird am 8. Februar 2018 stattfinden. Aktuell gehören 77 Mitbrüder zur Vizeprovinz: 72 Priester, drei Brüder, ein Diakon und ein Student. Sie wirken in 13 Niederlassungen. Das Durchschnittsalter der Mitbrüder von 46,5 Jahren macht die neue Provinz zu einer der jüngsten in der Kongregation.



© photocase.com / shnipestar

# BISCHOF UND ARZT – JEAN PIERRE DOMINIQUE ZÉVACO VERSTORBEN

Foto: cmglobal.org 27.07.2017

AM 25. JULI 2017 VERSTARB IN MADAGASKAR DER VINZENTINER UND EMERITIERTE BISCHOF JEAN PIERRE DOMINIQUE ZÉVACO.

Der weit über der Grenzen der Ordensgemeinschaft bekannte Geistliche war 1925 in Frankreich geboren worden. Bevor er der „Kongregation der Mission“ beitrat, studierte er in Nordafrika Medizin. Er erwarb 1952 in Algier den Doktorgrad und arbeitete anschließend in verschiedenen medizinischen Fachbereichen, u. a. in der Kinderheilkunde und in der Tropenmedizin. Nach dem Theologiestudium wurde er 1959 zum Priester geweiht. Auch als Missionar in Madagaskar blieb er seiner „ersten Berufung“ treu: Die Sorge für die Kranken und ihre gesundheitliche Versorgung gehörte für ihn mit zur Verkündigung des Evangeliums. Das blieb auch so, als ihn Papst Paul VI. am 26. September 1968 zum Bischof von Fort-Dauphin ernannte. Am 12. Januar des darauffolgenden Jahres empfing der die Bischofsweihe. Seit der Umbenennung seines Bistums am 23. November 1989 war er Bischof von Tolagnaro. Am 24. April 2001 nahm Papst Johannes Paul II. seinen altersbedingten Rücktritt an. Mit seinem Tod haben die Menschen in Madagaskar und die Vinzentiner einen glaubwürdigen Zeugen der Frohen Botschaft verloren. Möge Gott ihm die Fülle des Lebens im himmlischen Vaterhaus schenken!





# GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM IN DEN NIEDERLANDEN

AM 14. MAI 2017 HABEN DIE BEIDEN NIEDERLÄNDISCHEN MITBRÜDER P. HARRIE JASPERS UND P. CHRIS JANSSEN IN PANNINGEN IHR 50JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM GEFEIERT.

Damit sind sie die „Jüngsten“ in der früheren niederländischen Provinz. Zwar waren noch ein Jahr nach ihnen drei Mitbrüder zu Priestern geweiht worden, diese haben aber im Laufe der Zeit die Gemeinschaft verlassen.

Die beiden Jubilare konnten ihren Festtag mit einem festlichen Gottesdienst im Kreise ihrer Verwandten, Freunde, Mitbrüder und der Vinzentinerinnen begehen. Als Vertreter der Generalkurie in Rom war P. Yosief Zeracristos anwesend. Seit 2015 gehört die niederländische Provinz der Vergangenheit an. Das verbliebene Haus in Panningen ist direkt der Generalleitung unterstellt. Unvergessen bleiben aber die großartigen Leistungen der niederländischen Mitbrüder, die noch vor wenigen Jahrzehnten weltweit einen Großteil der Missionare der Kongregation stellten. In Deutschland bleibt ihr Andenken besonders mit der Gründung von MEGVIS, der Mitteleuropäischen Gruppe für vinzentinische Studien, verbunden.

© photocase.com kohuiya

# VINZENTINISCHE MISSION IM URWALD COSTA RICAS

IM MÄRZ 2017 HABEN DIE BEIDEN COSTARIZENSISCHEN VINZENTINER P. MARVIN ROBLES UND ROLANDO GUTIÉRREZ DEN BISCHOF DER DIÖZESE LIMÓN, JAVIER ROMAN, AUF EINER REISE ZU DEN GEMEINDEN VON ALTO TELIRE BEGLEITET.

Diese Gemeinden sind am weitesten von der zuständigen Missionsstation in Talamanca entfernt. Zusammen mit acht anderen Begleitern mussten sie fünf Tage lang zu Fuß über die Berge wandern, täglich bis zu 13 Stunden durch Schlamm fahren und tosende Flüsse überqueren. Was sie vor Ort zu sehen bekamen, war zum Teil erschütternd: Die Wände der „Schulen“ der Kinder bestehen aus einfachen Holzstämmen. Der Boden ist bloß gestampfter Lehm. Die Kinder schlafen dort zwischen Hunden, Hühnern und Schweinen, ohne Spielzeug und fast ohne irgendwelche Schulmaterialien. P. Marvin Robles, der derzeitige Pfarrer der Mission in Talamanca, sagt: „Die Herausforderung hier ist zugleich einfach und kompliziert. Es ist die Frage, wie man über so weite Strecken in der Nähe der Menschen sein kann. Ich glaube, meine größte Herausforderung ist es, ihnen nahe zu sein.“

Foto: cmglobal.org 1. April 2017

Die heutige Tätigkeit der Vinzentiner bei den indigenen Völkern Costa Ricas ist nicht denkbar ohne die Vorarbeit der deutschen Mitbrüder. Noch heute trägt ihr Einsatz reiche Früchte.

Im Gebiet von Talamanca siedeln die Völker der Bribris und der Cabecars. Die eindringenden Spanier waren bei ihrer Eroberung nicht in der Lage, diese beiden Völker zu kolonisieren. So blieben sie lange Zeit weitgehend isoliert. Eine Wende kam erst mit dem zweiten Bischof von Costa Rica, dem deutschen Vinzentiner Bernhard August Thiel (1850–1901), der zahlreiche Missionsreisen in die damals noch weitgehend unerschlossenen Gebiete unternahm.

In den Bergen von Talamanca ist eine ständige kirchliche Präsenz erst seit 1962 gegeben, als die beiden deutschen Vinzentiner P. Bernhard Koch und P. Bernhard Drüg es schafften, sich unter den Einheimischen niederzulassen. Das Team der beiden „Pater Bernhards“ stellt bis heute ein heroisches Kapitel in der Kirchengeschichte Costa Ricas dar - nicht nur wegen der missionarischen Erfolge, sondern auch wegen der menschlichen und sozialen Entwicklung, die von den beiden Missionaren nach Kräften gefördert wurde. Kein Wunder, dass Schulen, Gesundheitszentren, Straßen usw. heute ihren Namen tragen.

© photocase.com / behrchen

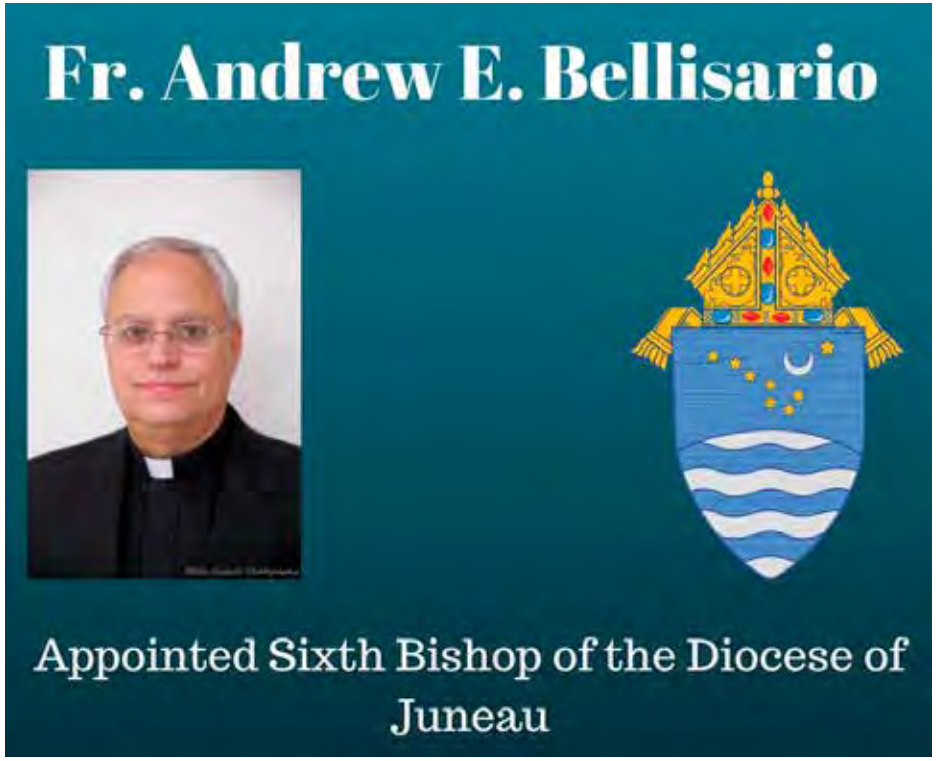
# NEUE VINZENTINER-BISCHÖFE

ZUSAMMEN MIT ZWEI ANDEREN PRIESTERN IST UNSER MITBRUDER P. FAUSTINO BURGOS BRISMAN AM 26. AUGUST 2017 IN DER KATHEDRALE VON SANTO DOMINGO (DOMINIKANISCHE REPUBLIK) ZUM BISCHOF GEWEIHT WORDEN.
Er wird fortan als Weihbischof im Erzbistum Santo Domingo tätig sein. Hauptkonsekrator war Erzbischof Francisco Ozoria Acosta. An der Weiheliturgie nahmen nicht nur der Staatspräsident und viele Politiker, sondern auch zahlreiche Gläubige, Ordensleute und Bischöfe aus Haiti, Puerto Rico, Argentinien, den USA und Europa teil.

In seiner Predigt betonte der Erzbischof, dass sich die Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil als „Dienstgemeinschaft“ verstehe und er auch so sein Amt zusammen mit seinen bischöflichen Mitbrüdern ausüben möchte.

Faustino Burgos Brisman wurde 1960 in San Francisco de Macoris geboren. 1982 trat er in die Kongregation der Mission ein und wurde 1987 zum Priester geweiht. Nach theologischen Spezialstudien hat er in verschiedenen pastoralen Arbeitsfeldern gewirkt: Pfarrei, Erziehung und Seminarausbildung. Von 2003 bis 2015 arbeitete er in Haiti. Seit 2015 war er Schwesterndirektor der Vinzentinerinnen in der Karibik.

IM JULI 2017 HAT PAPST FRANZISKUS UNSEREN MITBRUDER P. ANDREW BELLISARIO ZUM SECHSTEN BISCHOF DER DIÖZESE VON JUNEAU IN ALASKA ERNANNT.
Die Gesamtbevölkerung in dem Bistumgebiet beträgt 75.000 Personen, rund 10.000 davon sind Katholiken. P. Bellisaro wurde 1955 in Los Angeles (USA) geboren. 1975 wurde er Vinzentiner und legte 1978 seine ewigen Gelübde ab. Nach der Priesterweihe 1984 und einigen weiterführenden Studien konnte er in verschiedenen Bereichen seelsorgliche Erfahrungen sammeln: Er war in der Ausbildung und an verschiedenen Orten in der Pfarrseelsorge tätig. Außerdem ist er Provinzial der US-Western-Provinz gewesen und Schwesterndirektor der Vinzentinerinnen. Zuletzt war er Pfarrer an der Co-Kathedrale von Anchorage und Leiter der internationalen vinzentinischen Mission in Alaska.



# NEUE VINZENTINISCHE SELIGE

FÜR DIE VINZENTINISCHE FAMILIE IST ES MEHR ALS EIN GLÜCKLICHER ZUFALL: AUSGERECHNET IM JUBILÄUMSJAHR DES URSPRUNGS DES VINZENTINISCHEN CHARISMAS WURDEN AM 11. NOVEMBER IN MADRID 60 GLAUBENSZEUGEN SELIG GESPROCHEN. DIE FRAUEN UND MÄNNER, DIE IHR BLUT FÜR JESUS CHRISTUS VERGOSSEN HABEN, GEHÖRTEN ALLE ZUR VINZENTINISCHEN FAMILIE:

- **40 von ihnen waren Mitglieder der „Kongregation der Mission“ (Vinzentiner/Lazaristen), davon 24 Priester und 16 Brüder**
- **5 von ihnen waren Diözesanpriester des Bistums Murcia; sie wirkten als geistliche Begleiter bei den verschiedenen Laienvereinigungen der vinzentinischen Familie**
- **2 von ihnen waren Vinzentinerinnen (Barmherzige Schwestern)**
- **7 gehörten zu den „Marienkindern“, heute bekannt als Marianisch-vinzentinische Jugend**
- **6 von ihnen waren Mitglieder der „Vereinigung von der wundertätigen Medaille“**

Alle Glaubenszeugen haben ihr Martyrium während der Kirchenverfolgung in der Zeit des Spanischen Bürgerkriegs (1936–1939) erlitten. Das Zeugnis dieser tapferen Frauen und Männer möge auch uns zur Treue im Glauben ermutigen, gemäß dem Wort Jesu:

*„Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werde. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt“*

(Mt 5,11-12).

# SPENDENAKTION 2017

IM VERGANGENEN JAHR HABEN WIR IM RAHMEN UNSERES JAHRESPROJEKTES UM SPENDEN FÜR DAS VON VINZENTINERINNEN (BARMHERZIGE SCHWESTERN) GELEITETE HOSPITAL SAINT LOUIS IN DER SYRISCHEN HAUPTSTADT DAMASKUS GEBETEN.

INSGESAMT KAMEN

## 13.980 EURO

ZUSAMMEN.

ALLEN SPENDERN
EIN GANZ HERZLICHES DANKESCHÖN!

**Von den Schwestern in Damaskus erreichte uns folgender Dankesbrief:**

***Sehr geehrter Pater Radina,***

*von ganzem Herzen sage ich Ihnen „Danke“ für die großzügige Spende, die wir für die Missionsarbeit in Syrien erhalten haben, wo wir als Barmherzige Schwestern unseren Dienst für die Armen leisten. Dank Ihnen können wir vielen Kranken helfen, die aufgrund ihrer Armut keine adäquate Behandlung finanzieren können.*
*Sie wissen, dass „unser“ Land– seit sechs Jahren- unter einem unbeschreiblichen Konflikt leidet, der entsetzliche Folgen mit sich bringt, die aus Elend, täglicher Angst, Trümmern und Zerstörungen, Verwundungen, Entführungen, Folter und Mord resultieren...man ist nirgends und niemals sicher; Tag für Tag müssen Risiken in Kauf genommen werden, um zur Arbeit zu gelangen oder umzusiedeln. Jeder sieht die Schrecken, die Armut wächst und die Armen werden immer ärmer...*

*Hier im Krankenhaus beherbergen wir Kranke, Verwundete und Tote ohne Unterschied, gerade und obwohl die situationsbedingten Umstände schwierig sind: fehlendes Personal (unpassierbare oder gefährliche Straßen, fehlende Transportmittel, weite Fußmärsche...).*
*Wir erleben – wie auch die Bevölkerung –Schwierigkeiten in der Versorgungslage: bei medizinischen Produkten, Medikamenten und bei Materialien, die zur Instandhaltung benötigt werden.*

*Als Barmherzige Schwestern sind wir gesandt, dem syrischen Volk zu dienen; wir versuchen, Gottes allumfassende Liebe zu bezeugen und den Verzweifelten Hoffnung und Trost zu spenden, den unglücklichen Menschen, die wir aufnehmen und denen wir im Krankenhaus begegnen.*
*Ihre große Freigebigkeit uns gegenüber erlaubt es uns, den Mittellosen großzügig wertvolle Hilfeleistungen zukommen zu lassen.*

*Sehr geehrter Pater Radina, der Herr überhäufe Sie und alle, die dazu beigetragen haben, dass Ihre Spende ihr Ziel erreicht hat, mit den Wohltaten seiner Barmherzigkeit.*
*Ich versichere Ihnen unsere treuen Gebete, unsere Dankbarkeit und unseren ganzen Respekt.*

***Schwester Lamia Tamer***
*Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul*

# VINZIDORF WIEN – EINE HEIMAT FÜR HEIMATLOSE

MEHR LIEBE KANN WOHL NIRGENDWO GELEBT WERDEN.

„GUT DING WILL WEILE HABEN“ – SAGT EIN ALTES SPRICHWORT. IM FALLE DES VINZIDORFES WIEN DAUERTE DIE WEILE IMMERHIN FAST 15 JAHRE. NACH MEHRJÄHRIGEN SCHWIERIGKEITEN UND LANGWIERIGER SPENDENSUCHE KONNTE IM AUGUST 2017 ENDLICH MIT DEM BAU DES WOHNPROJEKTES FÜR ALKOHOLKRANKE, MÄNNLICHE OBDACHLOSE IM WIENER STADTTEIL MEIDLING BEGONNEN WERDEN. VORBILD IST DAS VINZIDORF IN GRAZ, WO SCHON SEIT VIELEN JAHREN OBDACHLOSE RUND UM DIE UHR VON HAUPT- UND EHRENAMTLICHEN MITARBEITERN BETREUT UND UNTERSTÜTZT WERDEN. DER INITIATOR, UNSER MITBRUDER PFARRER WOLFGANG PUCHER AUS GRAZ, BERICHTET ÜBER DIE ENTSTEHUNG DES PROJEKTES:

Vom Siedlerverein Wien-Lobau haben 1.200 Mitglieder der Pfarrei Aspern mitgeteilt, sie würden aus der Kirche austreten, wenn in ihrer Nähe eine Obdachloseneinrichtung für schwer alkoholkranke Männer, das VinziDorf, erbaut werden sollte. Der Pfarrer, der uns bereits eine Baugenehmigung für die Errichtung des VinziDorfes auf einem Grundstück, das zur Pfarre gehört, erteilt hatte, zog daraufhin die Zustimmung zurück. Als wir auf einem Grundstück der Lazaristen in der Hetzendorfer Straße in Wien-Meidling dieses Projekt planten, haben Nachbarn in Supermärkten Unterschriftslisten dagegen aufgelegt und diese der Bezirksvorsteherin unterbreitet. Sie hat daraufhin in einem Bezirksrundschreiben mitgeteilt, solange sie die Leitung des Bezirkes habe, würde sie den Bau niemals gestatten. Bei Nachbarschaftsversammlungen, bei denen wir versuchten, eine Beruhigung herbeizuführen, hat ein Teilnehmer unserem Architekten gesagt: „Man müsste Sie erschlagen.“ Es gab bereits mehrere Versuche, an anderen Orten das VinziDorf zu errichten, aber die Gegnerschaft war jeweils unüberwindbar. Mehrere Bezirksvorsteher haben ungefragt über ihre eigene Zeitung mitgeteilt, dass sie auf einem Grundstück ihres Gebietes eine solche Einrichtung niemals zulassen würden. Im Bezirksjournal, das in ganz Wien verteilt wird, hieß es: „Bezirke blocken ab.“ Niemand wollte uns haben, weil wir Menschen unterbringen wollten, die als „unbetreubar“ galten und in unserer Gesellschaft wie Aussätzige behandelt werden. Da ihr Leben den Eindruck erweckte, sie wären an ihrem Schicksal selber schuld und letztlich gefiele ihnen das Leben im Freien besser als in der Enge einer Unterkunft, hat man sie fallen gelassen. Niemand wollte für sie etwas tun.

## Eine fast aussichtslose Suche

15 Jahre lang sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Aufstellungsort gewesen. Da es nirgends zu einer Zustimmung kam, waren wir genötigt, vor das Verwaltungsgericht Wien zu gehen, um unser Anliegen durchzusetzen. Erst am 5. Oktober 2015 hat dieses Gericht endgültig die Baugenehmigung erteilt. Dies war für uns ein großer Tag, weil wir wussten, dass es in der Stadt Wien für jene Menschen, die wir aufnehmen möchten, keine andere Unterkunft gibt. Es sind Langzeit-Obdachlose, die schwer alkoholkrank sind und die aus diesem Grund in keine der bestehenden Einrichtungen aufgenommen werden. Alle Betreiber verlangen von solchen Menschen für den Fall ihrer Aufnahme, dass sie für einen Alkoholentzug bereit sind. Manche können das, andere aber nicht. Es bleibt ihnen nur die Möglichkeit, in öffentlichen Toiletten, in U-Bahn-Zugängen, in Abbruchhäusern oder in einem Zelt auf

der Donauinsel zu schlafen. Es ist das klassische „sleeping rough“. Das Elend der Betroffenen kann man kaum fassen. Der Gedanke, auch für sie etwas zu schaffen, galt auch unter Sozialarbeitern als unrealistisch. Für die Vinzenzgemeinschaft war dies erst recht ein Ansporn, neue Wege zu gehen und auch diesen Verlassenen und Verstoßenen zu helfen.

## Ihr Elend hat uns berührt

1993 haben wir erstmals in Graz ein aus Baucontainern bestehendes Dorf errichtet und dort mit der Einladung „wer nicht einmal einen Stein hat, auf den er sein Haupt legen kann, der sei willkommen,“ jene Personen aufgenommen, für die es bis dahin keine Hilfe gab. Man hat uns damals prophezeit, dass die Bewohner – es waren 40 Männer – diesen gutgemeinten Versuch zunichtemachen würden. Nach anfänglichen großen Schwierigkeiten ist es uns mit viel Geduld gelungen, ein relativ harmonisches Zusammenleben untereinander und mit den zahlreichen Ehrenamtlichen zustande zu bringen. Das Erstaunliche ist, dass sie trotz ihrer Alkoholkrankheit spätestens nach dreimonatigem Aufenthalt den Alkoholkonsum reduziert haben. Der Grund war, dass der Auslöser für das Trinken - die Einsamkeit, die Kälte und die Isolation in der Gesellschaft - weggefallen sind. Die steirische Schriftstellerin Andrea Sailer, die auch im Grazer VinziDorf mitarbeitet, hat geschrieben: „Auch wenn die VinziDorf-Bewohner trinken, rauchen, zittern, fluchen und ganz und gar gescheitert sind, hier sind sie willkommen. So wie sie sind, ohne Wenn und Aber. Mehr Liebe kann wohl nirgendwo gelebt werden.“ Dadurch ist es gelungen, Graz innerhalb eines Jahres obdachlosenfrei zu machen.

Das Elend dieser Menschen ist uns bewusst geworden, wenn wir abends bei der täglichen Fahrt des VinziBus belegte Brote und Tee an Obdachlose verteilt haben. Ihr erbärmlicher Zustand, in dem sie zum Bus gekommen sind, hat uns berührt und nicht mehr in Ruhe gelassen. Immer wieder haben sie uns angefleht, für sie etwas zu schaffen. Die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg hatte dann mangels an Geld und Ressourcen die Idee, sie in Containern unterzubringen. Nach mühevollen Vorbereitungen und oftmaliger Ablehnung durch Nachbarn, konnten wir sie endlich auf einem Friedhoferweiterungsgebiet der Pfarre St. Leonhard in Graz aufstellen. Nach relativ kurzer Zeit wussten wir, dass wir es schaffen. Der Erfolg hat uns motiviert, auch in Wien zu versuchen, ein VinziDorf zu errichten.

## Mustersiedlung für Obdachlose

Der deutsche Gastprofessor an der TU Wien, Architekt Alexander Hagner, hat sich bei mir gemeldet und mir die Idee vorgetragen, eine Mustersiedlung für Obdachlose zu errichten. Er sagt, für ihn gehören Obdachlose mitten in die Gesellschaft. Dies kam unseren Vorstellungen und Wünschen sehr entgegen. Er verfertigte mehrere Entwürfe. Einen davon legte er der Baubehörde vor. Sobald diese den Vorschlag den Anrainern zur Begutachtung vorgelegt hatte, brachten die potentiellen Nachbarn zahllose Einwendungen vor. Gleichzeitig hat die Stadt Wien, offenbar unter dem Druck der Bezirksvorsteher, jede Eingabe abgelehnt. Nicht einmal eine Vorsprache bei Wiens Bürgermeister Michael Häupl konnte das Verfahren beeinflussen. Vor allem der Fond Soziales Wien, der immer den Eindruck erweckt, alle Not abzudecken, hat unser

Projekt als überflüssig betrachtet und abgelehnt. Deren damaliger Chef sagte: „Barmherzigkeit ist keine Kategorie der Obdachlosenbetreuung.“

Nach Überwindung so vieler Hindernisse konnten wir am 29. August 2017 den Spatenstich für das VinziDorf Wien auf dem von den Lazaristen zur Verfügung gestellten Grundstück in der Hetzendorfer Straße 117/Ecke Boergasse vornehmen. Dieser Tag hat uns mit großer Freude erfüllt. Endlich können wir bald auch den Allerärmsten in Wien auf Dauer einen Platz zum Leben anbieten. Es soll nun ein aus Pavillons bestehendes kleines Dorf entstehen, in dem jeder Bewohner seine eigenen vier Wände hat und sein Leben führen kann so wie er will und wie er kann. Wir beschränken die Lebensgewohnheiten der Bewohner nahezu gar nicht. Den Alkohol, den sie gewohnt sind, dürfen sie weiterhin konsumieren und ihre manchmal schwer zu ertragende Lebensweise dürfen sie beibehalten. Eine eigene Vinzenzgemeinschaft wird die Verantwortung übernehmen. Zwei Hauptamtliche werden mit zahlreichen Ehrenamtlichen dafür sorgen, dass das Zusammenleben so harmonisch wie möglich verläuft und dass jeder Bewohner seinen Bedürfnissen entsprechend bekommt, was er braucht. Die Mittel dazu erbitten wir von Sponsoren, denen dieses Werk zu Herzen geht. So wie in Graz werden wir auch im VinziDorf Wien in kürzester Zeit erreichen, dass die Bewohner sagen „Da bin ich daheim.“ Dieser Satz wird von allen Bewohnern des Grazer VinziDorfes gebraucht. Wir sind überzeugt, dass es auch in Wien zu einem harmonischen Beisammensein dieser von der Gesellschaft ausgestoßenen Menschen kommen wird, dass sie auch das Gefühl haben, angenommen und geschätzt zu werden. Der heilige Vinzenz möge auf unser Werk schauen und es mit seiner Fürbitte begleiten.

***Pfarrer Wolfgang Pucher C.M.***
Gründer der VinziWerke

**SPENDENKONTO:** VINZIDORF WIEN
**IBAN:** AT71 2011 1288 4708 7100
**BIC:** BIBAATWW

# WIR ZIEHEN ZUR MUTTER DER GNADE – FUSSWALLFAHRT DER WIENER LAZARISTENPFARRE

SEIT 35 JAHREN MACHT DIE LAZARISTENPFARREI UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS IN WIEN-KAISERSTRASSE ZU PFINGSTEN EINE DREITÄGIGE FUSSWALLFAHRT.

Die ersten zehn Jahre war der große österreichische Wallfahrtsort Mariazell das Ziel, danach pilgerten im Durchschnitt 25–35 Teilnehmer(innen) zu verschiedenen Wallfahrtsorten in Niederösterreich, Steiermark und Burgenland. Die Tagesetappen sind ca. 20–25 km lang. Jede fünfte Wallfahrt führt weiterhin nach Mariazell, so auch in diesem Jahr. Frau Elisabeth González beschreibt, wie sie diese Tage erlebt hat:

Bewegung ist Leben – alles fließt... Diese schon etwas strapazierten Phrasen fallen mir ein, da ich die Tätigkeit des Gehens in diesen wunderschönen Fluss- und Seenlandschaften (Trefflingfall ins Erlauftal, Ötschergräben – ein Traum, Schleierwasserfall, Erlaufstausee und Erlaufsee) so empfunden und sehr genossen habe. Schon nach dem Einstieg frühmorgens in den Bus konnte ich meine Gedanken schweifen lassen und den Alltag vergessen. Allerdings, bereits nach dem Pilgersegen begann ich zu überlegen, ob ich eigentlich die richtige Einstellung zum Wallfahrten habe? Tja, werde ich es schaffen? Schließlich mache ich das ganze Jahr fast keinen Sport und dann erwarte und erhoffe ich mir, dass ich mich drei Tage lang durch die Landschaft von „Gott getragen“ fühle? Will ich einfach nur ein sportliches Ziel erreichen? Statt Wellness light Hatschen* Hardcore? Nein, natürlich nicht.
Das Gehen in der Gemeinschaft, auf verschiedene Tempi Rücksicht nehmen, still oder im Gespräch die Natur genießen, das alles stärkt mein kindliches Urvertrauen in Gott, das ist wie ein jährliches Auftanken meiner „Glaubensbatterie“. Die Frühmesse am zweiten Tag in Lackenhof und vor allem die Abschlussmesse in der Michaelskapelle in Mariazell ließen uns alle den starken Zusammenhalt unserer Gemeinde spüren.

Besonders schön war heuer auch die Teilnahme von Familien mit deren Kindern. Diese Energie, Freude und Furchtlosigkeit der jungen Menschen hat uns alle angesteckt und ein bisschen beflügelt. Danke, dass es Menschen gibt, die dafür sorgen, dass wir gemeinsam einen so schönen Weg gehen können!

**Elisabeth González**
**P. Eugen Schindler C.M.**

*(* Hatschen ist ein österreichischer Ausdruck für mühevolles Gehen)*

# DEUTSCHSPRACHIGE AUSLANDSSEELSORGER TREFFEN SICH IN JERUSALEM

ALLE ANDERTHALB JAHRE ORGANISIERT DAS KATHOLISCHE AUSLANDSSEKRETARIAT (KAS) DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ EINE TAGUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN AUSLANDSSEELSORGE. AUCH DIE VERANTWORTLICHEN DER ÖSTERREICHISCHEN ST. GEORGS-GEMEINDE IN ISTANBUL SIND DAZU EINGELADEN. 2017 FAND DAS TREFFEN ZUM THEMENKOMPLEX „TOURISMUS, PILGERN UND NAHOST“ IN JERUSALEM STATT. UNSER MITBRUDER P. ALEXANDER JERNEJ, DER DORT TEILGENOMMEN HAT, GIBT UNS EINEN INTERESSANTEN EINBLICK IN DIE CHANCEN UND PROBLEME DER AUSLANDSSEELSORGE:

Nachdem es im Moment keinen neuen deutschen Pfarrer in St. Paul gibt, habe ich allein die deutschsprachige Seelsorge in Istanbul vertreten. Zu den vielen interessierten Fragen über die aktuelle Situation, speziell der Christen in der Türkei hat bei dieser Tagung auch der Pfarrer von Antalya, Ludger Paskert, Stellung genommen.
Insgesamt waren wir 17 Teilnehmer, davon zwei neue junge Pfarrer, die auf Mallorca und Teneriffa tätig sind. Die Tagung wurde von Msgr. Peter Lang zusammen mit dem Theologischen Referenten Gregor Spieß geleitet. Sie haben von den Sparmaßnahmen berichtet, von denen das KAS betroffen ist. Als Folge davon soll etwa 2018 die Stelle in Athen nach der Pensionierung des dortigen deutschen Pfarrers nicht mehr nachbesetzt werden. Der betroffene Msgr. Hans Brabeck hat mit seiner leidenschaftlichen Stellungnahme für den Standort Athen bei uns allen große Betroffenheit hervorgerufen. Aber die Entscheidungen werden anderswo gefällt.

Es gab auch viel Schönes und Interessantes aus den jeweiligen Ländern und Aufgabenbereichen zu hören, etwa von unserem Gastgeber und Mitverantwortlichen für das Rahmenprogramm, dem derzeitigen Leiter der Dormitio-Abtei, P. Dr. Nikodemus Schnabel OSB. Er berichtete von Erwachsenentaufen von Europäern, die einige Zeit im Heiligen Land wohnen und durch jüdische und muslimische Freunde erstmals religiös werden. Wir staunten auch über die hohe Zahl der jungen deutschen Volontäre, die jedes Jahr nach Israel kommen (ca. 1000).

Der deutsche Seelsorger von Lourdes erzählte von einem einwöchigen Jugendlager für 12.000 Jugendliche aus der Umgebung von Paris am Marienwallfahrtsort und davon, dass viele Pilger aus Indonesien kommen, u.a. weil es dort für alle einen staatlichen Zuschuss für eine Pilgerreise gibt.

Am zweiten Tag hatten wir eine Stadtführung mit Dr. Georg Röwekamp. Er leitet die Zentrale des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande in Israel. „Wie kann man Tourismus mit Pilgerseelsorge verbinden?“, war dann auch der Titel seines anschließenden Vortrages. Dieser fand in den Räumen des Vereins auf dem Gelände der deutschen Schule für palästinensische Mädchen statt, die nach unserem Mitbruder, P. Wilhelm Schmidt C.M. benannt ist, ist, der dort am Anfang des 20. Jh. Direktor war. In einem persönlichen Gespräch hat Dr. Röwekamp mir gegenüber das Wirken der deutschen Vinzentiner in Palästina in Zusammenarbeit mit dem Verein vom Heiligen Lande, besonders in Jerusalem und in Tabgha gewürdigt.
Am Nachmittag dieses Tages besuchten wir in ökumenischer Verbundenheit den Propst der evangelischen Erlöserkirche Wolfgang Schmidt, der uns auch die interessanten Ausgrabungen unter der Kirche zeigte.

Gottesdienst auf dem Hirtenfeld: v. l.: Msgr. Lang (KAS), Msgr. Brabeck (Athen), Pfarrer Andreas Falow (Palma de Mallorca), Superior Alexander Jernej CM (Istanbul)

Der letzte Tag unseres Treffens war Betlehem gewidmet, das heute hinter einer Mauer in der Westbank liegt. Mit öffentlichen arabischen Bussen kann man zwar leicht dorthin gelangen, aber die Rückkehr nach Jerusalem gestaltet sich einigermaßen schwierig. Wir hatten Gelegenheit die Restaurierungsarbeiten in der Geburtskirche eingehend zu besichtigen und anschließend auf dem Hirtenfeld die Hl. Messe zu feiern (alle Pilger feiern in Betlehem die Weihnachtsmesse).

Zum Ausklang unserer höchst interessanten Tagung hatten wir noch eine Begegnung mit dem deutschen Botschafter in Israel, Dr. Clemens von Goetze. Da mein Flug am Abreisetag erst am späten Nachmittag stattfand, hatte ich noch Gelegenheit das Haus der Vinzentiner in Jerusalem, das zur Provinz Naher Osten gehört, zu besuchen und mich mit den anwesenden Mitbrüdern bei einem Kaffee über dies und jenes auszutauschen.

**P. Alexander Jernej C.M.**

# UNSER JAHRESPROJEKT 2018:

## HILFE FÜR FAMILIEN IN ALBANIEN

IN DEN VERGANGENEN JAHREN WAR DER LEIDGEPRÜFTE NAHE OSTEN EIN SCHWERPUNKT UNSERER SPENDENAKTIONEN. DIESES MAL GEHT UNSER BLICK NACH ALBANIEN, EINEM DER ÄRMSTEN LÄNDER EUROPAS.

Dort arbeiten die Vinzentinerinnen und die Vinzenzgemeinschaft „Josefina Nicoli“ eng zusammen mit der „Albania-Austria-Partnerschaft“ (www.albania-austria.com). Dies ist eine private Hilfsorganisation, die von der österreichischen Konsulin Dr. Marianne Graf geleitet wird. Die Organisation hat bereits über einhundert nachhaltige Projekte in Albanien durchgeführt. Der Schlüssel zum Erfolg dieser Projekte sind die präzisen Vereinbarungen mit den albanischen Partnern. Da die Durchführung der konkreten Arbeiten und die weitere Betreuung der Projekte von den Albanern selbst geleistet werden, sind die Hilfsmaßnahmen zugleich ein Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Wertschöpfung im Land. Die Mitglieder der vinzentinischen Familie in Albanien haben uns deshalb sehr eindringlich das folgende Projekt für Familien ans Herz gelegt, das wir mit unserer diesjährigen Spendenaktion unterstützen möchten:

## BITTE UM HILFE!

### Unfassbare, unhaltbare Zustände für 15 Familien in Tropoja

Den jahrelangen Bitten um Hilfe für Familien in tiefster Not in Tropoja kam ich letztes Jahr im Herbst und diesem Jahr in zwei Besuchen nach. Es war schauerlich, was ich zu sehen bekam. In einem Gebiet der albanischen Alpen, wo es tiefe Minustemperaturen und reichlich Schnee gibt, müssen Familien in feuchten Räumen mit Regenwasserzutritt, in nicht isolierten Lagerhallen und zusammenfallenden Holzbaracken vegetieren. Lungenerkrankungen, Immunschwächen und Ernährungsprobleme sind an der Tagesordnung.

Von den Zuständen entsetzt, habe ich sofort Überlegungen angestellt, wie geholfen werden kann. Grundkauf und Neubau einer Wohnanlage ist für uns unmöglich.
Ich wandte mich an die Parlamentsabgeordnete und den Bürgermeister. Diese, dankbar, dass den Ärmsten geholfen wird, machten sich ihrerseits auf die Suche. Da der gesamte Grund und Boden privatisiert wurde, konnten sie keinen Bauplatz zur Verfügung stellen.
Sie wurden aber fündig. Ein ehemaliges Kooperativen-Hotel – nach genauen Recherchen im Staatsbesitz – könnten sie diesem Zwecke zur Verfügung stellen. Trotzdem es komplett renoviert werden muss (das Dach ist bereits an einigen Stellen eingestürzt!), sind die Kosten nach unserer Vorgehensweise und unserem Firmennetz mehr als die Hälfte billiger als bei anderen Varianten. Selbstverständlich leistet die Gemeinde im Partnerschaftsabkommen mit der Zurverfügungstellung von Grund und Hotel einen großen Beitrag zu diesem Vorhaben.

Die Gemeinde würde nach meinem Vorschlag die Erhaltungskosten übernehmen. Auch Strom- und Wasserkosten würden von der Gemeinde getragen werden. Ich habe sofort das Gebäude besichtigt. Die Grundmauern sind fest, daher ist eine Sanierung möglich und sinnvoll. Das Besondere ist, dass mit entsprechenden Umbauten und Versetzen von Innenmauern 15 Familien eine Wohnung bekommen.
Erstes und wichtigstes Ziel wäre, einen neuen Dachstuhl aufzusetzen. Geschätzte Kosten: ca. 70.000 Euro. Es wäre mein großer Wunsch, im Frühjahr 2018 zu beginnen. Inzwischen lassen wir das Dach mit Planen abdecken.

Mit der dringenden Bitte um Hilfe grüßt herzlich

**Marianne Graf**

*Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dass die Vinzentinerinnen und die Vinzenzgemeinschaft „Josefina Nicoli“ und die „Albania-Austria-Partnerschaft“ ihre wertvolle Arbeit in Albanien weiterführen können. Jede noch so kleine Spende hilft den Familien in Tropoja.*

*Eine Zahlkarte finden Sie auf der rechten Seite. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung.*

**SEPA-Überweisung**/Zahlschein

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz sowie nach Monaco in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

MISSIONSVEREIN DER VINZENTINER e.V.

IBAN

DE32370601930107750 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODED1PAX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift Zahlers

JAHRESPROJEKT 2018

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

Unterschrift(en)

**Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler**

IBAN des Kontoinhabers

Angaben zum Zahlungsempfänger

IBAN

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

Betrag: Euro, Cent

Kundenreferenznummer
- noch Verwendungszweck -

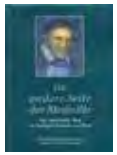
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler

(Quittung bei Bareinzahlung)

# VINZENTINISCHE MEDIEN
# *NOCH ERHÄLTLICH!*

***Georg Witzel C.M.***
**„...er sah die Not und half.**

*Eine Einführung in das Leben und Wirken des „Vaters der Armen und der Außenseiter“.*
Lippstadt 2007, 164 Seiten
Preis: **9,80 €**



***Ernst Boyer C.M. / Alexander Jernej C.M.*** *(Hrsg.)*
**Die andere Seite der Medaille**

*Der spirituelle Weg des heiligen Vinzenz von Paul. Eine Gesamtdarstellung seiner geistlichen Unterweisungen.*
Graz 2011, 1422 Seiten
Preis: **29,90 €**

***Geert de Sutter***
**Post aus China**

*Das Leben und Sterben des Märtyrerbischofs Franz Schraven C.M. und seiner Gefährten in Comic-Form.*
Simpelveld 2012, 46 Seiten
Preis: **9,00 €**

***Christian Rolke C.M.***
**„...in Wort und Tat die Frohbotschaft verkünden!“**

*CD mit Worten des hl. Vinzenz, hinführenden Texten und zeitgenössischer Orgelmusik.*
Lippstadt 2010
Preis: **10,00 €** (davon sind 8,00 € für ein Hilfsprojekt der vinzentinischen Familie bestimmt!)

**ALLE MEDIEN KÖNNEN SIE BESTELLEN ÜBER:**

Vinzenzkolleg
Oststraße 21
D-59555 Lippstadt

E-Mail: info@vinzenzkolleg.de
Tel. 02941 / 97860-0

# CREDO – EIN VINZENTINISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

DAS JAHR 1617 GILT IN DER GEISTLICHEN FAMILIE DES HL. VINZENZ ALS DIE GEBURTSSTUNDE DER VINZENTINISCHEN SPIRITUALITÄT. DURCH EIN SCHLÜSSELERLEBNIS IM JANUAR IN FOLLEVILLE ENTDECKTE DER HEILIGE DIE EVANGELISIERUNG DER ARMEN ALS LEBENSAUFGABE FÜR SICH UND SEINE ZUKÜNFTIGE PRIESTERGEMEINSCHAFT. EINE WEITERE BEGEBENHEIT IM SOMMER ALS PFARRER VON CHATILLON FÜHRTE IHM VOR AUGEN, DASS KARITATIVE ARBEIT UNBEDINGT DER ORGANISATION BEDARF, UM AUF DAUER WIRKLICH NOT LINDERN ZU KÖNNEN. HIER LIEGT DIE HISTORISCHE WURZEL V. A. FÜR DIE VINZENTINISCHEN SCHWESTERNGEMEINSCHAFTEN UND DIE LAIENVEREINIGUNGEN.

Anlässlich des Jubeläumsjahres hat der Vinzentinerpater José Antonio Gonzáles aus der Provinz Kolumbien ein „vinzentinisches Glaubensbekenntnis“ geschrieben, das selbstverständlich nicht die regulären kirchlichen Texte ersetzen soll, aber gut zum Ausdruck bringt, was die Mitglieder der vinzentinischen Familie antreibt.

© photocase.com / marshi

*Wir glauben an den dreifaltigen Gott,*
*die tiefste Quelle unseres Lebens und Handelns.*
*Er hat uns als Gemeinschaft zusammengeführt und respektiert unsere Unterschiede.*
*Er verleiht unseren Werten und Charismen die notwendige Dynamik,*
*damit wir der Welt die barmherzige Liebe Gottes verkündigen können.*

*Wir glauben an Gott, den Vater, der uns in liebevoller Güte erschaffen hat*
*und uns einlädt, unser Leben in Würde, Freiheit, Freude und*
*in Respekt voreinander zu leben.*

*Wir glauben an Jesus Christus, den „Missionar des Vaters“, der uns berufen hat,*
*in tiefer Vertrautheit mit ihm zu leben. Er hat uns seinen Geist geschenkt,*
*damit wir uns von ihm leiten lassen und so den Armen,*
*„unseren Herren und Meistern“, die Frohe Botschaft bringen können.*

*Wir glauben an den Heiligen Geist, die erneuernde Kraft des Lebens,*
*der unser Suchen inspiriert, unseren Glauben bekräftigt*
*und unsere Liebe kreativ macht.*

*Wir glauben an die Kirche, die Gemeinschaft der Zeugen,*
*die demütige Dienerin des Reiches Gottes. Sie bringt die Gewissheit*
*ihrer Hoffnung in der missionarischen Verkündigung*
*und in ihrem Dienst zum Ausdruck,*
*dem Zeichen ihrer Solidarität und Güte.*

*Wir glauben an die Inspiration des Evangeliums,*
*die unsere Gründer gelebt haben.*
*Sie nährt unseren Wunsch, eine bessere Welt aufzubauen,*
*die von Gerechtigkeit und von leidenschaftlicher*
*und wirksamer Liebe zu den Armen geprägt ist.*
*Wir glauben an die Erneuerung der Kirche*
*durch den Einsatz der vinzentinischen Familie und aller Christen,*
*die gläubig ihre Taufberufung leben.*

*Wir glauben an die Vorsehung Gottes in unserer geistlichen Familie,*
*die den 400. Jahrestag der Geburt ihres Charismas feiert.*
*Wir glauben an Gottes Vorsehung, die uns zusammenführt,*
*um mit Dankbarkeit in die Vergangenheit zu schauen,*
*die Gegenwart in Lauterkeit zu leben*
*und mit Hoffnung und Kreativität in die Zukunft zu gehen.*

© photocase.com / marshi

Die Grundgedanken dieses „Credos“ werden nochmals gut veranschaulicht in einem Logo, das Bruder Alexis Cerquera Trujillo, ein Vinzentiner aus dem französischen Amiens, für das Jubiläumsjahr gestaltet hatte. Er deutet es in folgender Weise:

Das Logo ist aus einer Grundfigur gebaut: Der Kreis bedeutet die Welt, die Geschichte und das Leben. Dieser Kreis wird von verschiedenen Linien gebildet, die Strahlen in verschiedenen Farben bilden. Diese Linien oder Strahlen symbolisieren die Gemeinschaften, Gruppen und Vereinigungen, die im vinzentinischen Charisma gegründet wurden. Sie symbolisieren auch die Gesellschaft mit ihren Unvollkommenheiten, Freuden, Hoffnungen und Kämpfen.

Dieser Kreis ist eine Verbindung zwischen zwei Sternen, die an die „theologischen Orte“ erinnern, in denen Vinzenz von Paul die Spuren Gottes in seinem Leben erfahren hat und die durch ihn zu besonderen Orten geworden sind: Folleville und Chatillon.

Die Platzierung der Sterne erinnert uns auch an die Lokalisation der beiden Ortschaften auf der Landkarte Frankreichs. Sie sind durch ein Lichtkreuz verbunden, das an die Auferstehung Jesu und an Pfingsten erinnert.

Das Kreuz ist Zeichen des immer neu wirksamen Geistes Jesu, der in uns wohnt und uns einlädt, als vinzentinische Familie in unserer Welt zu leben. Deshalb befindet sich das Gesicht des heiligen Vinzenz in der Mitte des Kreuzes.



# RÜCKENWIND VOM PAPST – INTERNATIONALES VINZENTINISCHES SYMPOSIUM IN ROM

ZUM ERSTEN MAL HAT IM ZENTRUM DER WELTKIRCHE – ANLÄSSLICH DES JUBILÄUMS „400 JAHRE VINZENTINISCHES CHARISMA“ – EIN MEHRTÄGIGES (12.-15. OKTOBER 2017) INTERNATIONALES SYMPOSIUM DER VINZENTINISCHEN FAMILIE STATTGEFUNDEN. EINGELADEN WAREN ÜBER 100 VERSCHIEDENE GEMEINSCHAFTEN UND LAIENORGANISATIONEN. P. ALEXANDER JERNEJ, LAZARIST (VINZENTINER) AUS ISTANBUL, WAR DABEI. HIER SEIN BERICHT:

Neben der Gruppe von Schwestern aus der Provinz Graz-Mitteleuropa, die ich begleitete, waren Schwestern aus Zams, Innsbruck, Wien und Untermarchtal (nahe Stuttgart), sowie Mitbrüder meiner Provinz Österreich-Deutschland gekommen. Für mich war es sehr beeindruckend nicht nur neue, oftmals junge Schwestern und Brüder aus aller Welt aus mir bekannten Gemeinschaften kennen zu lernen, sondern auch mir bisher unbekannte vinzentinische Gemeinschaften.

Nach einer marianischen Gebetsstunde Donnerstagabend in der Lateranbasilika folgten am Freitag für die jeweiligen Sprachgruppen an fünf verschiedenen Orten motivierende Vorträge zu Themen wie Vinzentinische Spiritualität und prophetische Herausforderungen; Vinzentinische Bildung und Kommunikation im Informationszeitalter; Vinzentinische Werke, in welche Zukunft gehen wir?

Übersetzungen der französischen Vorträge sind bereits per Mail erhältlich (lazaristen@inode.at), diejenigen der anderen Sprachgruppen sind bald zu erwarten.

Parallel zu diesen Konferenzen gab es für die jüngeren Teilnehmer ein eigenes kürzeres Programm. Am Samstag waren wir – etwa 11.000 Personen – bei strahlendem Wetter auf dem Petersplatz zu einer Audienz mit Papst Franziskus versammelt. Abwechslungsreich und sehr bewegend war das Vorbereitungsprogramm. Wir hörten Zeugnisse einer Jugendlichen, die in Syrien die Marianisch-Vinzentinische Jugend leitet, sowie von Mitgliedern der Vinzenzgemeinschaften, die die Erdbeben in Mittelitalien voriges Jahr miterlebt und mit erlitten haben, des weiteren Aufrufe sich an Projekten zur Überwindung der Obdachlosigkeit in aller Welt zu beteiligen oder am Vinzentinischen Filmfestival 2018 mit einem Kurzbeitrag

teilzunehmen. Musikalisch vertiefte die Gruppe Gen Verde mit ihren Liedern das gesprochene Wort.

Pünktlich zu Mittag kam unter großem Applaus Papst Franziskus. Nach dem üblichen Bad in der Menge nahm er Platz. Das Grußwort an ihn sprach unser Generalsuperior Tomaz Mavric. Er griff u. a. die Worte des Papstes beim letzten Weltjugendtag auf, wo er aufforderte Lärm zu machen: „Auch wir wollen Lärm machen für die Armen, für ihre Anliegen und mit ihnen."

Der Papst antwortete mit einer kurzen, kraftvollen Ansprache, in der er in drei Schlagworten den „vinzentinischen Weg" zusammenfasste (s. unten).

Diese Worte des Papstes wurden am Abend bei einer Vigilfeier in St. Paul vor den Mauern mit Gebet, Gesang und Tanz vertieft. Der große Dankgottesdienst am Sonntag in dieser Basilika war ein feierlicher Abschluss dieser Tage, die die weltweite Vinzentinische Familie ein Stück weit mehr in ihrem Auftrag geeint hat, heute mit den Armen das Reich Gottes zu suchen und so – wie P. Tomaz betonte – das „Antlitz Jesu" in unserer Welt sichtbar zu machen.

**P. Alexander Jernej C.M.**

# *Ansprache von Papst Franziskus am 14. Oktober auf dem Petersplatz in Rom*

*Liebe Brüder und Schwestern, guten Tag!*

*Danke für Eure herzliche Einladung. Danke auch an den Herrn Generalsuperior für die Einführung in unsere Begegnung.*

*Ich grüße Euch und mit Euch danke ich dem Herrn für die 400 Jahre Eures Charismas. Der heilige Vinzenz hat eine Begeisterung für die Nächstenliebe hervorgebracht, die durch die Jahrhunderte anhält, eine Leidenschaft, die aus seinem Herzen gekommen ist. Darum haben wir heute diese Reliquie unter uns: das Herz des heiligen Vinzenz.*

*Heute möchte ich Euch Mut machen, auf diesem Weg weiterzugehen. Dazu schlage ich euch drei einfache Tätigkeitswörter vor, die ich für den vinzentinischen Geist für sehr wichtig halte, aber ebenso für das christliche Leben im Allgemeinen: ANBETEN. EMPFANGEN. LOSGEHEN.*

*ANBETEN. Viele Male hat Vinzenz dazu eingeladen, das innerliche Leben zu pflegen, sich dem Gebet hinzugeben, welches das Herz reinigt und öffnet. Das Gebet ist für ihn ganz wesentlich. Es ist der Kompass für jeden Tag. Es ist wie ein Handbuch für das Leben, es ist – so schreibt er einmal – „das große Buch des Predigers": Nur wer betet, kann bei Gott die Liebe schöpfen, die er dann über die Welt ausgießt! Nur wer betet, kann die Herzen der Menschen berühren, wenn er ihnen das Evangelium verkündet (vgl. Brief an A. Durand, 1658).*

*Aber für Vinzenz ist das Gebet nicht nur eine Pflicht und noch viel weniger eine Summe von Formeln. Gebet bedeutet: Innehalten vor Gott, vor IHM sein, sich IHM einfach hingeben. Das ist das reinste Gebet, jenes, das einen Platz bereitet für den Herrn und seinen Lobpreis. Es ist nichts anderes als ANBETUNG.*

*Hat man diese einmal für sich entdeckt, wird die ANBETUNG unbedingt notwendig, denn sie ist reine Intimität mit dem Herrn. Sie schenkt Frieden und Freude und lässt die Mühen des Lebens klein werden. Darum hat Vinzenz einer Person, die eine besondere Belastung zu tragen hatte, geraten, im Gebet zu verharren „ohne Spannung, sich in einfachem Schauen ganz Gott überlassend, ohne zu versuchen, seine Gegenwart mit großer Anstrengung*

*zu erfahren, aber in der Ganzhingabe an IHN“ (Brief an G. Pesnelle, 1659).*

*Das ist Anbetung: vor dem Herrn verharren in Achtung, in Ruhe und Schweigen, IHM den ersten Platz einräumen, sich vertrauend IHM überlassen. Und IHN dann bitten, dass sein Geist auf uns herabkomme, und unsere Gedanken bei IHM weilen lassen.*

*So haben auch die Menschen in Not, dringende Probleme, schwerwiegende und schwierige Situationen in der ANBETUNG ihren Platz; dies so sehr, dass Vinzenz bat, selbst die Gründe „in Gott anzubeten“, die man nur mit Mühe versteht und annimmt (vgl. Brief an F. Get, 1659). Wer ANBETET, kommt oft zur lebendigen Quelle der Liebe. Er kann nicht anders, als von dieser Liebe sozusagen „angesteckt“ zu sein. Er beginnt mit den anderen so umzugehen, wie der Herr es mit ihm tut: Er wird mitleidvoller, verständnisvoller und ganz verfügbar. Er überwindet seine eigene Steifheit und öffnet sich gegenüber den anderen.*

*So kommen wir zum zweiten Tätigkeitswort: EMPFANGEN. Wenn wir dieses Wort hören, meinen wir sofort, dass etwas zu tun sei. In Wirklichkeit aber meint EMPFANGEN eine viel tiefere Haltung. Es genügt nicht, dem anderen bloß einen Platz zu bereiten, es heißt auch ein gastfreundlicher, verfügbarer Mensch zu sein, der es gewohnt ist, für die anderen da zu sein. So wie Gott an uns handelt, so sollen auch wir an den anderen handeln. EMPFANGEN meint, seine eigenen Maßstäbe zu überprüfen und die Art des Denkens zu erneuern. Es bedeutet zu verstehen, dass das Leben nicht mein Privateigentum ist und dass die Zeit nicht mir gehört. Es ist ein langsames Loslösen von allem, was mein ist: meine Zeit, meine Ruhe, meine Rechte, meine Pläne, meine Termine. Wer EMPFÄNGT, der verzichtet auf sein Ego; er lässt in sein Leben das „Du“ und das „Wir“ eintreten.*

*Der Christ, der EMPFÄNGT, ist wahrlich ein Mann oder eine Frau der Kirche, denn die Kirche ist Mutter. Eine Mutter EMPFÄNGT das Leben und begleitet es. Und so wie ein Kind seiner Mutter ähnlich ist und ihre Züge trägt, so trägt der Christ die Züge der Kirche. Ein wirklich treues Kind der Kirche ist EMPFANGSBEREIT. Ein solcher Mensch setzt sich ohne zu Klagen für Eintracht und Gemeinschaft ein und sät großzügig den Frieden aus, selbst wenn keine Reaktion erfolgt. Der heilige Vinzenz kann uns helfen, diese kirchliche „DNA“ des EMPFANGENS, der Offenheit und der Gemeinschaft zu schätzen, damit aus unserem Leben „alle Bitterkeit, Zorn, Wut, Geschrei, Lästerung und alles Böse verschwinden“ (Eph 4,31).*

*Das letzte Tätigkeitswort heißt LOSGEHEN. Die Liebe ist dynamisch, sie geht aus sich heraus. Wer liebt, der kann nicht in seinem Lehnstuhl sitzen bleiben, zuschauen und auf die Ankunft einer besseren Welt warten. Vielmehr erhebt*

*er sich voll Begeisterung und Schlichtheit und geht los. Der heilige Vinzenz hat ganz treffend gesagt: „Es ist unsere Berufung zu gehen, nicht nur in eine Pfarrei oder in eine Diözese, sondern in die ganze Welt. Und was ist zu tun? Es geht darum, die Herzen der Menschen zu entflammen und das zu tun, was der Sohn Gottes getan hat. Er ist gekommen, um mit dem Feuer seiner Liebe die Welt zu entflammen“ (Konferenz vom 30. Mai 1659). Diese Berufung ist für uns immer gültig. Stellt Euch die folgenden Fragen: „Gehe ist auf die anderen zu, so wie der Herr es will? Bringe ich diese Flamme der Liebe dorthin, wohin ich gehe, oder bleibe ich verschlossen, um mich an meinem Kaminfeuer zu wärmen?“.*

*Liebe Brüder und Schwestern, ich danke Euch, denn Ihr seid unterwegs auf den Straßen der Welt, so wie es der heilige Vinzenz heute von Euch verlangen würde. Ich wünsche Euch, dass Ihr nicht stehen bleibt, sondern dass Ihr weiterhin in der Anbetung die Liebe Gottes empfangt und diese dann in der Welt wie durch eine positive Ansteckung der Nächstenliebe, der Offenheit und der Eintracht verbreitet.*

*Ich segne Euch alle und ich segne die Armen, denen Ihr begegnet. Und ich bitte Euch um den Liebesdienst, dass Ihr nicht vergesst, auch für mich zu beten.*

*Papst Franziskus*

# SEELSORGE FÜR UND MIT JUNGEN MENSCHEN IN DER DIÖZESE GRAZ-SECKAU

DIE VINZENTINER IN DEUTSCHLAND BZW. DIE LAZARISTEN IN ÖSTERREICH ARBEITEN IN UNTERSCHIEDLICHEN BEREICHEN DER PASTORAL. EINER UNSERER JÜNGEREN ÖSTERREICHISCHEN MITBRÜDER, P. BERNHARD PESENDORFER, HAT SEINEN SCHWERPUNKT IN DER JUGENDSEELSORGE.

Seit nunmehr einem Jahr und zwei Monaten bin ich als Lazarist Seelsorger der Jungen Kirche in der Steiermark. Neben meinen Tätigkeiten für die Gemeinschaft (als Superior und Ausbildungsverantwortlicher) und für die Vinzenzgemeinschaft der Steiermark (als geistlicher Beirat) ist dies eine sehr bereichernde und interessante seelsorgliche Arbeit.

Aber was ist das eigentlich, die „Junge Kirche“?
Vor zehn Jahren hat unser inzwischen emeritierter Grazer Bischof Egon Kapellari das Amt Junge Kirche ins Leben gerufen. Dem Bischof und dem Generalvikar direkt unterstellt, ist sie die Dachorganisation der gesamten Kinder- und Jugendarbeit in unserer Diözese. Zusammen mit dem Leitungsteam, der Leiterin und mir als Seelsorger, arbeiten ReferentInnen aus allen Bereichen zusammen. Die katholische Jungschar, die katholische Jugend, die Ministrantenpastoral, die Dreikönigsaktion, AufZaq Lehrgang und Orientierungstage, Stabsstelle für Missbrauch und Gewalt, Abenteuer Liebe Lehrgang, Firmpastoral samt Impulstag und SpiriNights, Großveranstaltungen und diverse diözesanweite Angebote in Pfarren und Klöstern, unser Jugendzentrum Spectrum, Stabsstelle für Innovation, unser Referent für Öffentlichkeitsarbeit, unser Eckbüro mit einem Shop sowie viele andere Angebote sind Teil unserer Arbeit. Zusammen mit den ehrenamtlichen Vorsitzenden der katholischen Jungschar und Jugend planen wir in Teamsitzungen und im Kontakt mit vielen Ehrenamtlichen in den Pfarren vor Ort die pastoralen Aktivitäten der Jungen Kirche.
Als Seelsorger bin ich zum einen für die MitarbeiterInnen da, um sie in Gesprächen zu begleiten und zu beraten. Für die jungen Menschen will ich ein Priester sein, mit dem sie Kirche auch anders erleben können, als sie es gewohnt sind. Die oft sehr direkte Art junger Menschen ist dabei sehr herausfordernd, aber auch sehr schön, weil sie ehrlich und authentisch ist.
Es freut mich als Lazarist besonders, dass Menschen am Rand immer in der Aufmerksamkeit vor allem junger Menschen stehen. So kann ich auch mit ihnen zusammen immer mehr lernen, worauf es in einem guten christlichen Leben ankommt.
Ich feiere Gottesdienste in den verschiedensten Formen, halte Vorträge

bei Schulungen, gestalte und begleite unsere vielen Reisen mit oder mache Workshops etwa bei den SpiriNights. Auch ist im Moment ein Glaubensbuch für Jugendliche in Arbeit. Ich bin häufig in Kontakt mit anderen Organisationen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und es gibt auch dort immer wieder gemeinsame Feiern und Treffen. Auch Treffen mit internen Gremien der Kirche wie Priesterrat und Dechantenkonferenz stehen in meinem Terminkalender, um die pastoralen MitarbeiterInnen zu informieren, was sich in der Jungen Kirche aktuell tut und wo es Angebote von uns gibt, die auch für andere Bereiche interessant sind.

Eine besondere Freude ist es für mich, dass mich unser amtierender Bischof Wilhelm Krautwaschl zum Firmspender auf Dauer ernannt hat. So kann ich

mit jugendlichen Firmlingen ein ganz besonderes Stück Weg in ihrem Leben teilen.

Vieles könnte ich noch anführen, das würde aber den Rahmen sprengen. Ich kann nur einladen, im vinzentinischen Geist immer wieder jungen Menschen zu begegnen, für sie da zu sein und sich von ihnen inspirieren zu lassen.

**P. Bernhard Pesendorfer C.M.**



*Graz*

# VINZENTINISCHE AUSBILDUNG IN THEORIE UND PRAXIS

HABT IHR EIGENTLICH NOCH NACHWUCHS? – SO WERDEN WIR VINZENTINER BZW. LAZARISTEN OFT GEFRAGT. WIR HABEN! HIER EIN ERFAHRUNGSBERICHT AUS UNSEREM AUSBILDUNGSHAUS IN GRAZ:

Ich heiße Joseph Swaris und komme aus Sri Lanka. Ich lebe seit sieben Jahren in Österreich und studiere derzeit Theologie in Graz. Ich habe das Innere Seminar (vergleichbar mit dem Noviziat bei den traditionellen Orden) bei unseren Mitbrüdern in den Ost Provinz in den USA gemacht. Frei von den Strapazen des akademischen Studiums war ich in der Lage, profunde Erfahrungen im direkten Dienst an den Armen zu sammeln und wuchs in meinem Wissen über den Heiligen Vinzenz und unsere Kongregation.

Mit vier anderen Seminaristen aus verschiedenen Provinzen habe ich den „Guten Vorsatz“ (= eine erste feste Bindung an die Gemeinschaft) in Germantown, Philadelphia, mit großer Freude abgelegt. Wirtschaftlich ist Germantown ein Armen-Stadtviertel in Philadelphia, ein idealer Ort für ein Inneres Seminar. Ich habe die Möglichkeit gehabt mit sehr erfahrenen Mitbrüdern wie Robert Maloney, John Rybolt und John Prager eine sehr weite Sicht vom Charisma unserer Kongregation zu bekommen. John Rybolt hat von der Geschichte unsere Kongregation eine sehr ausführliche Präsentation gemacht. Robert Maloney hat über unsere Heiligen, über das Gebet und die Werke viele Impulse gegeben und auch mich durch das Jahr spirituell begleitet.

Wir haben verschiedene Projekte und Werke der Provinz besucht und durch Austausch und Diskussionen viel missionarische Erfahrung von den Mitbrüdern mitbekommen.
Vinzentinische Spiritualität ist ein Weg, das Evangelium unter den Armen zu leben. Das Programm im Inneren Seminar wurde so gestaltet, dass wir die beiden Bereiche des vinzentinischen Charismas ,,Mission und Caritas‘‘ in Verbindung bringen konnten. Das Apostolat ein Mal in der Woche bei einer sozialen Einrichtung für Obdachlose mit dem Namen ,,Whosoever Gospel Mission‘‘ war eine große Chance, das Gelernte tatsächlich zu praktizieren. Konkret gesagt: den Armen zu begegnen und in ihre Welt einzutreten.

© photocase.com / Maciej Bledowski

Durch die Arbeit und das gemeinsame Mittagessen hatte ich die Möglichkeit, mit den obdachlosen Menschen ins Gespräch zu kommen und ihre Geschichten zu hören.

In meinen fünf Wochen in einer vinzentinischen Pfarrei in Brooklyn, New York, konnte ich die Freude am Evangelium in der Realität erleben. An Wochentagen half ich als freiwilliger Mitarbeiter in einer mobilen Suppenküche namens „Bread and Life“. Wir haben an vielen verschiedenen Orten in New York City Essen unter armen Menschen verteilt. Durch die Begegnung mit den Armen habe ich erlebt, dass dies für manche die einzige Mahlzeit am Tag war. Viele haben traurige Geschichten hinter sich. Ihr Weg ohne gültige Papiere in die USA und ihr alltägliches Leben unter schlechten Bedingungen war oft fast nicht auszuhalten. Armut und Gewalt zwingen viele Menschen dazu, Wege aus Mittelamerika in die USA zu suchen. Sie haben nur einen einzigen Traum: ein menschenwürdiges und besseres Leben. Ihr Leid und ihre Geschichten berührten mich tief und zwangen mich, dem leidenden Christus in ihnen zu begegnen und in meinem persönlichen Gebet wachzuhalten. Vinzenz sagt, dass die Armen für uns Christus repräsentieren. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine Glaubenserfahrung. Diese Erfahrung im Gebet zu reflektieren ermöglicht mir, in den Armen Christus wahrzunehmen.

An dem einjährigen Ausbildungsprogramm schätzte ich besonders, dass ich selbst aus meiner Bequemlichkeit herausgezogen wurde. Als Seminaristengruppe wuchsen wir miteinander durch die Wertschätzung des Gemeinschaftslebens und die gegenseitige Unterstützung. Das war noch nicht die Erfahrung zu Beginn des Inneren Seminares. Das hat eine Zeit gedauert. Es war eine Herausforderung aber gleichzeitig eine Bereicherung. Insbesondere habe ich es als herausfordernd erlebt, ein Stück in die Peripherie zu gehen und aus meiner gewohnten Umgebung hinaus zu treten.

Zusammen erlebten wir, wie bereichernd es ist, die Vielfalt unsere Kulturen kennenzulernen. Es vermittelte uns ein Gefühl von Internationalität, die unsere Kongregation prägt.

**Joseph Swaris C.M.**

# MENSCHEN AM RANDE LIEGEN IHM AM HERZEN

GLEICH ZWEI JUBILÄEN KONNTE P. GEORG WITZEL VOM LIPPSTÄDTER VINZENZKOLLEG IM SOMMER 2017 BEGEHEN: VOR 50 JAHREN WURDE ER IN TRIER ZUM PRIESTER GEWEIHT; SEIT 30 JAHREN LEBT UND WIRKT ER ALS SEELSORGER IN LIPPSTADT.

Unser Mitbruder wurde 1940 im Eichsfeld (Thüringen) geboren und flüchtete mit 14 Jahren nach Westdeutschland, um in der damaligen Missionsschule Niederprüm seine Schulausbildung zu beenden. Nach Ordenseintritt, Theologiestudium und Priesterweihe gehörte er zu den Hausgemeinschaften von Köln und Trier. Neben der Seelsorge absolvierte er ein Sozialarbeitsstudium und war anschließend auch als Heimleiter, Religionslehrer, Gefängnisseelsorger und in der Ausbildung des Ordensnachwuchses tätig. Die Arbeit mit Behinderten und mit Menschen am Rande hat ihm immer besonders am Herzen gelegen.

Mit seiner Versetzung nach Lippstadt 1987 konnte im Vinzenzkolleg ein Neubeginn gewagt werden, der die drohende Schließung des Hauses abwendete. In den vergangenen dreißig Jahren ging sein Wirkungskreis aber weit über das Vinzenzkolleg hinaus, wo er seitdem nicht nur für Gottesdienste und Beichte, sondern auch für die Gehörlosengemeinde der Region zuständig ist. P. Witzel war Seelsorger und Religionslehrer im früheren Hedwigsheim und hat viele Jahre in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt im Stadtteil Cappel mitgearbeitet. Bis heute hält er im Josefshaus Lipperode jeden Sonntag die Heilige Messe und ist Ansprechpartner für die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung. Er ist außerdem immer gerne bereit, in der Umgebung Aushilfen zu übernehmen. So hat er sich durch seine offene und menschenfreundliche Art bei den Gläubigen in und um Lippstadt viele Sympathien erworben. Besonders dankbar sind ihm die Vinzentinerinnen der Provinz Köln-Niederlande, die er seit nunmehr 25 Jahren von Westfalen aus seelsorglich betreut.

Einen Ausgleich zu seinen geistlichen Tätigkeiten findet der rüstige 77-jährige vor allem in seiner Sorge für den Garten des Vinzenzkollegs, der auch vielen Menschen aus der Nachbarschaft als kleine Erholungsoase dient.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Jubilar am 30. Juli 2017 sein Doppeljubiläum mit einer Festmesse im Kreise seiner Mitbrüder und befreundeter Geistlicher in Cappel begehen. In die brechend volle Kirche waren auch seine Familienangehörigen und Vinzentinerinnen aus Köln und Paderborn gekommen. Eine besondere Überraschung war die Mitgestaltung der Messfeier durch den Kirchenchor Esbeck-Hörste-Bökenförde. Der Festprediger, P. Norbert Ensch aus Trier,

würdigte seinen ehemaligen Novizenmeister als „treuen Menschenfischer im Geiste Jesu“. Am Ende der Feier übermittelte P. Hans-Georg Radina stellvertretend für den erkrankten Provinzial P. Franz Kangler die Glückwünsche der österreichisch-deutschen Vinzentinerprovinz und des Generalsuperiors, P. Tomaz Mavric. Postalische Glückwünsche sandte auch der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker. In Anspielung auf seine Herkunft aus dem Eichsfeld und seine Leidenschaft für die Gartenarbeit wurde P. Witzel als bleibende Erinnerung an den Tag eine junge Eiche für den heimischen Garten überreicht.

Auch das Lipperoder Josefshaus wollte es sich nicht nehmen lassen, seinem Seelsorger im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes zu gratulieren. In einem fröhlichen Gottesdienst am 20. August war die Hauskapelle fast zu klein um alle Bewohner, deren Angehörige und Mitarbeiter zu fassen. Dabei wurde auch an so manche Anekdote aus der langjährigen Seelsorgetätigkeit von P. Witzel erinnert. Beim anschließenden Fest im Garten des Josefshauses wurde dem Jubilar dann noch eine besondere Ehre zuteil: Er durfte die neue „Nestschaukel“ einweihen und auch gleich ausprobieren.

# EIN HAUCH VON LOURDES IN WESTFALEN – TREFFEN DER HOSPITALITÉ IM LIPPSTÄDTER VINZENZKOLLEG

SEIT DEM JAHR 2006 EXISTIERT IM PARK DES VINZENZKOLLEGS EINE WUNDERSCHÖNE UND VIELBESUCHTE LOURDESGROTTE, EINE OASE DER STILLE MITTEN IN LIPPSTADT.

Täglich kommen viele Besucher dorthin, um im Gebet ihre Anliegen der Gottesmutter vorzutragen. Lourdes ist ein Marien-Wallfahrtsort in Südfrankreich, am Fuß der Pyrenäen. Jährlich suchen rund sechs Millionen Pilger aus aller Welt diesen Gnadenort auf: Menschen jeden Alters, Gesunde, Kranke, Behinderte, Touristen, Gläubige, Ungläubige, Suchende.... Sie alle werden von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern empfangen und unterstützt. Man fühlt sich an den Hebräerbrief erinnert, wo es heißt: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“ (Hebr. 13,2).

Seit über sechs Jahren trifft sich im Vinzenzkolleg die Deutsche Hospitalité am letzten Sonntag im Oktober, um im Gebet, Betrachtung und Gottesdienst ihre Anliegen vor Gott zu bringen und um über ihren „Arbeitseinsatz“ in Lourdes zu reflektieren. Aber was ist genau die Deutsche Hospitalité?

Die Hospitalité (übersetzt: „Gastfreundschaft“) ist eine Gemeinschaft von Christen, die Pilger, Kranke und Behinderte in dem französischen Marienwallfahrtsort aufnimmt, um ihnen die Pilgerfahrt zu erleichtern und die Botschaft von Lourdes zu verkünden. Sie ist eine Koordinationsstelle für die deutschsprachigen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Ohne die vielen gesunden Hände, die mit anpacken, wäre die Arbeit in Lourdes nicht möglich.
Sie ist aber auch eine betende Helfergemeinschaft, denn an jedem zweiten Donnerstag im Monat wird deutschlandweit von dieser Gemeinschaft der Rosenkranz gebetet.

Da sich die deutschen Helfer in Lourdes nicht oft treffen, wurden sogenannte „Nachbarschaftstreffen“ ins Leben gerufen. Dort gibt es die Gelegenheit, gemeinsam den Rosenkranz zu beten und gemeinsam die Hl. Messe zu feiern, um dann anschließend im gemütlichen Rahmen Gespräche und Erfahrungen aus Lourdes auszutauschen.
Bereits zum sechsten Mal konnte 2017 die Deutsche Hospitalité auf die Gastfreundschaft der Vinzentiner zählen.

Das Treffen beginnt immer um 11.00 Uhr; anschließend wird in der hauseigenen Küche das Mittagessen vorbereitet. Den meditierten Rosenkranz erlebten die Mitglieder in diesem Jahr im prachtvollen „Jagdzimmer“, um dann anschließend in der Kapelle die Hl. Messe zu feiern.
Beim letzten Mal kamen Mitglieder der Hospitalité aus Hamburg, Mainz, aus dem Münsterland und aus dem Odenwald zum Nachbarschaftstreffen, zu dem Frau Susanne Kehl aus Lippstadt eingeladen hatte. Außerdem hatten wir die Freude, dass die Vorsitzende der Deutschen Hospitalité, Antoinette Freifrau von Elverfeld, mit zwei Ihrer Töchter aus Weeze/Niederrhein angereist war. Sie konnte rechtzeitig zum Gottesdienst eintreffen, um so bei der Weihe der ersten Fahne der Deutschen Hospitalité dabei zu sein.

**P. Georg Witzel C.M.**

# NEUES AUS DEM VINZENZKOLLEG

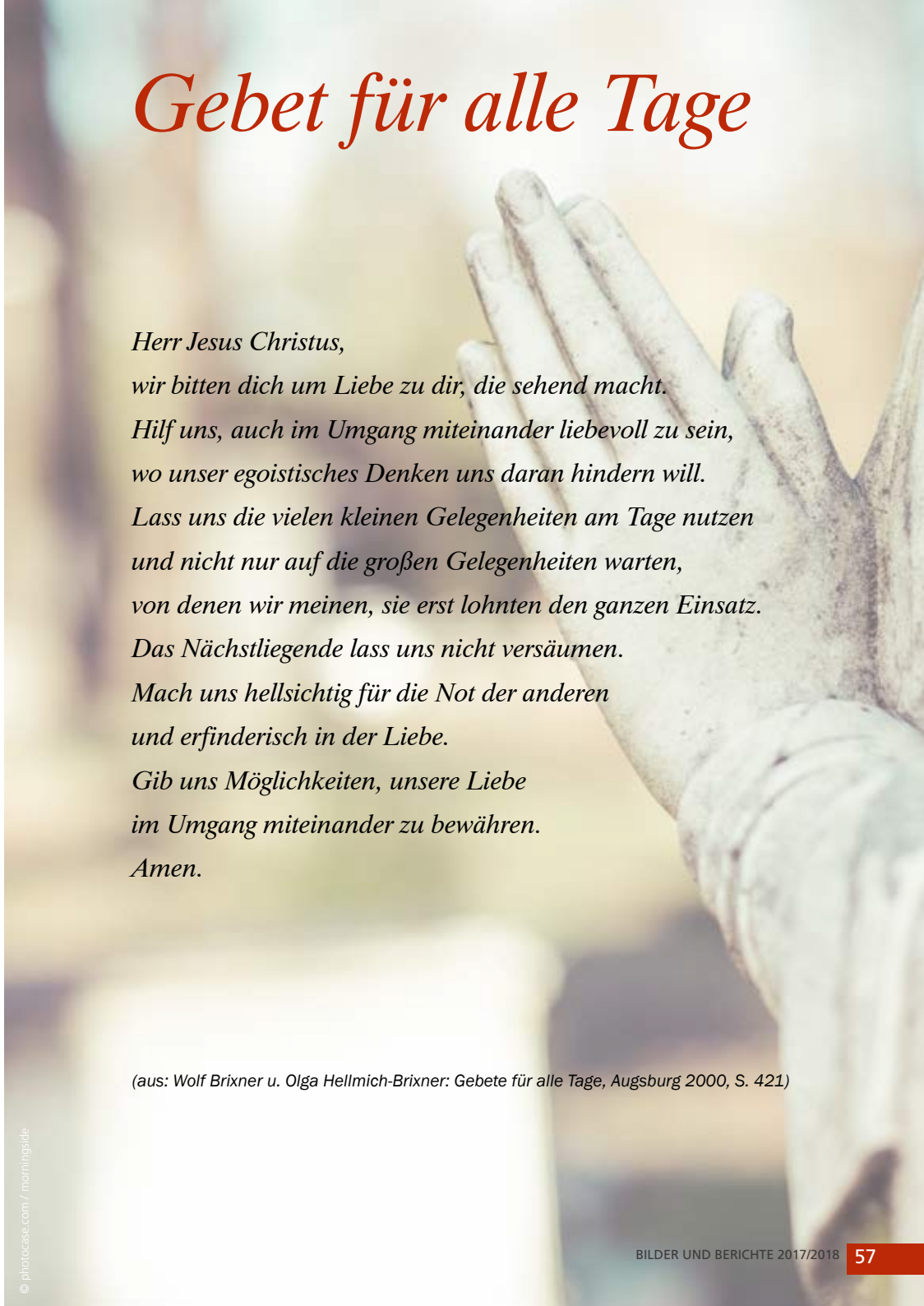
## NEUER GEISTLICHER BEIRAT BEI DEN VINZENZKONFERENZEN IM ERZBISTUM PADERBORN

Am 20. Juli 2017 hat der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker den Lippstädter Vinzentinerpater Hans-Georg Radina zum neuen Geistlichen Beirat der Vinzenzkonferenzen im Erzbistum ernannt. Zum ersten Mal übernimmt ein Vinzentiner diese Aufgabe in der Paderborner Diözese. Insgesamt existieren dort 15 Konferenzen, die Mehrzahl im Bereich des westlichen Ruhrgebiets. Schon seit mehreren Jahren tagt jeweils am Samstag vor dem ersten Advent der Diözesanrat der Konferenzen im Vinzenzkolleg.

## DEUTSCHKURSE IM ORDENSHAUS

Seit Februar 2017 treffen sich regelmäßig rund 20 Zuwanderer zum Deutschlernen im Vortragssaal des Vinzenzkollegs. Das Hanse-Kolleg, eine Bildungseinrichtung für Erwachsene, war durch die zusätzlich nötig gewordenen Sprachkurse in Raumnot geraten und suchte in der Nähe eine Alternative. Die Mitbrüder des Lippstädter Hauses waren gerne bereit hier einzuspringen und so die Integrationsarbeit des Hanse-Kollegs zu unterstützen. Mit dem qualifizierten Deutsch-Unterricht, der jeweils mit einer Sprachprüfung endet, wird bei den erwachsenen, überwiegend muslimischen Schülerinnen und Schülern die Basis für eine spätere Ausbildung oder ein Studium gelegt.





# Gebet für alle Tage

*Herr Jesus Christus,*
*wir bitten dich um Liebe zu dir, die sehend macht.*
*Hilf uns, auch im Umgang miteinander liebevoll zu sein,*
*wo unser egoistisches Denken uns daran hindern will.*
*Lass uns die vielen kleinen Gelegenheiten am Tage nutzen*
*und nicht nur auf die großen Gelegenheiten warten,*
*von denen wir meinen, sie erst lohnten den ganzen Einsatz.*
*Das Nächstliegende lass uns nicht versäumen.*
*Mach uns hellsichtig für die Not der anderen*
*und erfinderisch in der Liebe.*
*Gib uns Möglichkeiten, unsere Liebe*
*im Umgang miteinander zu bewähren.*
*Amen.*

*(aus: Wolf Brixner u. Olga Hellmich-Brixner: Gebete für alle Tage, Augsburg 2000, S. 421)*

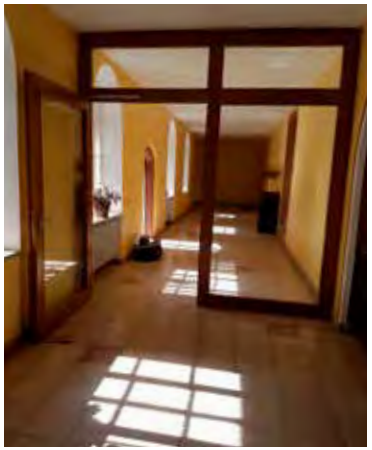
© photocase.com / morningside

# ONLINE MIT DER FEUERWEHR

## UMFANGREICHE BRANDSCHUTZMASSNAHMEN AM VINZENZ-VON-PAUL-GYMNASIUM

IN DEN SOMMERFERIEN GLICH DAS VINZENZ-VON-PAUL-GYMNASIUM IN NIEDERPRÜM EINER GROSSBAUSTELLE. UNZÄHLIGE FIRMEN UND HANDWERKER WAREN BEAUFTRAGT, DIE VON KREIS UND LAND GEFORDERTEN BRANDSCHUTZTECHNISCHEN MASSNAHMEN AM SCHULGEBÄUDE UMZUSETZEN.

Das Ingenieurbüro Sänger-Gorges wurde bereits im Herbst 2015 beauftragt, ein Brandschutzkonzept zu erstellen.



Im Frühjahr 2016 wurde das Baugenehmigungsverfahren durch unseren Architekten Richard Stoffel bei der Bauaufsicht der Kreisverwaltung zur Prüfung vorgelegt. Mit den Fachingenieuren der Kreisverwaltung und des Landes wurden die Ausführungsvorschläge abgestimmt. Mitberücksichtigt wurden die vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzmaßnahmen sowie das Rettungskonzept für die Schule. Auf dieser Grundlage erfolgten dann die Ausschreibung und die Planung der Einsätze der Handwerker durch den Architekten.

Sechs Wochen lang waren sie damit beschäftigt, eine Brandschutztreppe an der Ostseite des Neubaus anzubringen, eine Vielzahl von Brandschutztüren zu setzen, eine hochmoderne Brandmeldeanlage zur Feuerfrüherkennung zu installieren, die Gangbeleuchtungen komplett zu erneuern und die Alarmierung für den Amokfall sicherzustellen. Zukünftig wird jeder Feueralarm, der durch das Anschlagen der Feuermelder entsteht, direkt mittels einer Standleitung an die Feuerwehr Prüm weitergeleitet.

Trotz der Komplexität von Planung und Arbeiten schafften es unser Architekt und die beteiligten Firmen bereits eine Woche vor Ende der Sommerferien, die Arbeiten zu beenden, damit die Reinigungsfirma die großen Mengen von Schmutz und Dreck beseitigen konnte. Viele helfende Schülerhände sorgten in dieser Woche dann außerdem dafür, dass das Mobiliar und die Wandplakate an den Klassenwänden wieder an ihren alten Ort zurückkehren konnten, so dass pünktlich zum ersten Schultag des neuen Schuljahres alles fertig war.

Zu den Kosten für die Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 650.000,00 € mussten für die brüchigen Heizungsleitungen weitere 50.000,00 € in das Vinzenz-von-Paul-Gymnasium investiert werden. Der Missionsverein kann mit einem Zuschuss vom Land in Höhe von ca. 250.000,00 € rechnen. Somit verbleibt ein Eigenanteil für die Patres von rund 450.000,00 €, der teilweise noch aufzubringen ist.

**P. Klaus-Peter Backes C.M.**
(Haus-Superior)
**Peter Philippe**
(Ordensökonom)

# NIEDERPRÜMER AKTIVITÄTEN

## 2017 – WIEDER EIN TOLLES JAHR AM VINZENZ-VON-PAUL-GYMNASIUM IN NIEDERPRÜM

**Wussten Sie schon, ...**

**... dass** P. Norbert Haasbach und Herr Maas für vierzig Jahre Lehrtätigkeit an

unserer Schule geehrt worden sind und deshalb gemeinsam ein Fußball-Bundesliga Spiel BVB Dortmund gegen den 1. FC Köln besuchen werden? Auch Herr Birrenbach konnte ein rundes Jubiläum feiern: seit zehn Jahren unterrichtet er am Vinzenz-von-Paul-Gymnasium. Nicht zu vergessen: der langjährige Direktor unserer Schule, P. Manfred Heinzen, der heute als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Mehring tätig ist, konnte im März seinen 70. Geburtstag feiern.

**... dass** im Mai 2017 die 7. Klassen unseres Gymnasiums bei den Waldjugendspielen im Prümer Tettenbusch den Sieg in allen Kategorien erzielt haben? Auch beim Landeswettbewerb Mathematik, beim Rheinland-pfälzischen Tastenschreibwettbewerb, beim Diercke-Wissenswettbewerb und beim landesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb kamen unsere Schülerinnen und Schüler auf die vorderen Plätze. Herzlichen Glückwunsch!

**... dass** bei der sechsten „Aktion Tagwerk“ im Juni 2017 unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Backen und Verkaufen von „Eifeler Taart“ wieder einen tollen Beitrag zur Finanzierung von Bildungseinrichtungen in Afrika geleistet haben? Insgesamt sind beim diesjährigen Aktionstag an unserer Schule 8585,66 Euro für die gute Sache zusammen gekommen.

**... dass** zu Beginn des Schuljahres 2017/18 insgesamt 225 Schülerinnen in elf Klassen das Vinzenz-von-Paul-Gymnasium besuchten?

**... dass** sich die Mitglieder der Garten-AG nach einer reichen Kartoffelernte im hauseigenen Gemüsebeet nun auch zu Koch-Profis gemausert haben?

In Zusammenarbeit mit Frau Elisabeth Götz vom Landfrauenverband Prüm fand am 18. September 2017 ein Kochkurs im Rahmen des Projekts „Kids an die Knolle“ statt. Vom Kartoffel-Quar-

tett Annabelle über den Kartoffelsalat „Raupe Nimmersatt“ bis zu den Kartoffel-Zwergensäckchen reichte die Palette der zubereiteten Gerichte.

**... dass** das „Kleine Vinzenz-Varieté“ am 21. August 2017 wieder ein tolles Programm auf die Beine gestellt hat?

**... dass** der österreichische „Armenpfarrer“ und Lazarist (Vinzentiner) Wolfgang Pucher am 24. Oktober 2017 vor Schülern und Eltern über die von ihm gegründeten Vinzi-Werke referiert hat? In seiner charismatischen Art gab er einen Einblick in die Arbeit der vinzentinischen Initiativen für Obdachlose, Migranten und sozial ausgegrenzte Menschen in ganz Österreich.

# 3. PLATZ AUF LANDESEBENE! ERDKUNDE-CHAMP PASCAL KAREN SCHAFFT SPRUNG AUFS SIEGERTREPPCHEN

**Datiert auf den 10. Mai 2017 erreichte Frau Marquardt-Mäschig ein sehr erfreuliches Schreiben: Pascal Karen aus der Klasse 10 hat den 3. Platz auf Landesebene im Geographie-Wettbewerb von DIERCKE Wissen erzielt.**

Damit ist dem Erdkunde-Crack das gelungen, was vor ihm am Vinzenz-von-Paul-Gymnasium noch niemand geschafft hat. Getreu dem Motto „the winner takes ist all“ übertrifft Pascal sich damit regelrecht selbst. Mit dieser großartigen Leistung ist er nicht nur drittbester von über 10.000 Schülerinnen und Schülern in Rheinland-Pfalz, sondern schafft sich damit sogar selbst ein Denkmal am Vinzenz-von-Paul-Gymnasium. Als bislang einziger Schüler beendet er beinahe ungeschlagen seine geographische Karriere in der Sekundarstufe I und geht mit dem Schritt aufs rheinland-pfälzische Siegerpodest somit als bislang bester Erdkunde-Profi in die Annalen unserer Schule ein.

Während des Erdkunde-Unterrichts bei Herrn Maas wurde Pascal mit dieser frohen Kunde überrascht. Völlig überwältigt und unter dem Applaus seiner Klassenkameraden nahm er die Glückwünsche der Landesbeauftragten von Diercke Wissen, Dr. Marion Raffelsiefer, im Namen des Verbands Deutscher Schulgeographen (VDSG) e.V. entgegen, die ihm durch Frau Marquardt-Mäschig überbracht wurden. Nach der Überreichung der Urkunde gratulierten unserem Schul- und nun auch Landessieger neben den Fachlehrern auch Herr Ostermann im Namen der Schulleitung sowie Klassenlehrer Joachim Pikulik zu dieser geographischen Glanzleistung.

Die Schulgemeinschaft ist mächtig stolz auf Pascal und wünscht ihm auch für seine Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe weiterhin viel geographisches Interesse und Geschick.

**Karin Nober**

# MORDSSPASS AM VINZENZ-VON-PAUL-GYMNASIUM: THEATER-AG FEIERTE PREMIERE VON KRIMIKOMÖDIE

**Sitzt die Frisur? Und auch der Text? Lampenfieber, nervöses Trippeln kreuz und quer über die Bühne, letzte Blicke in den Text, doch am Ende hatte sich alle Mühe gelohnt: die Darsteller der in diesem Schuljahr gegründeten Theater-AG des Vinzenz-von-Paul-Gymnasiums lieferten in der letzten Woche vor den Osterferien mit der Kriminalkomödie „Mörder mögen's messerscharf“ von Christine Steinwasser für Eltern, Freunde sowie die Schulgemeinschaft eine überzeugende Kostprobe ihres Könnens ab.**

Bereits im September folgten acht Schülerinnen und drei Schüler der Klassenstufen 7, 8 und 10 dem Lockruf von Frau Kiemen und Frau Nober, in andere Rollen zu schlüpfen, um im zweiten Halbjahr des Schuljahres die Kreuzgangbühne unsicher zu machen. Nach einigen Rollenspiel-Übungen und Leseproben des ausgesuchten Stückes waren die Rollen schnell verteilt und somit konnte es ans Textlernen und Ausprobieren gehen. Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres lief dann die heiße Phase der Proben an und es

gab alle Hände voll zu tun. Mit der Zeit fanden sich alle Laien in ihren Rollen ein und trugen diese auch nach außen, nachdem zuhause sämtliche Speicher sowie potentielle Motten- und Fastnachtskisten entrümpelt worden waren und die daraus erbeuteten herrlichen und zum Teil schrägen Fundstücke Teil der Bühne oder Kostümierung werden konnten. So mancher junger Schauspieler durfte – zur Überraschung des Publikums – zum Schluss mit Stolz von sich behaupten, sich selbst übertroffen und von einer ganz anderen Seite gezeigt zu haben.

Nun haben sie Blut geleckt und eifern schon der Weiterführung der AG im nächsten Schuljahr entgegen. Ebenfalls haben sich bereits Neuzugänge für die kommende Neuauflage der Theater-AG angekündigt und es ist eine dritte Aufführung im Pastor-Billig-Haus in Niederprüm im Gespräch, in welcher auch der Öffentlichkeit der Eifer und das Engagement der Darstellerinnen und Darsteller präsentiert werden könnte. Allen Akteuren (in spe) wünschen wir bereits jetzt für die Planung und Umsetzung aller Vorhaben viel Freude und Herzblut, bis der nächste Vorhang fällt.

**Karin Nober**

VINZENZVONPAUL
GYMNASIUM

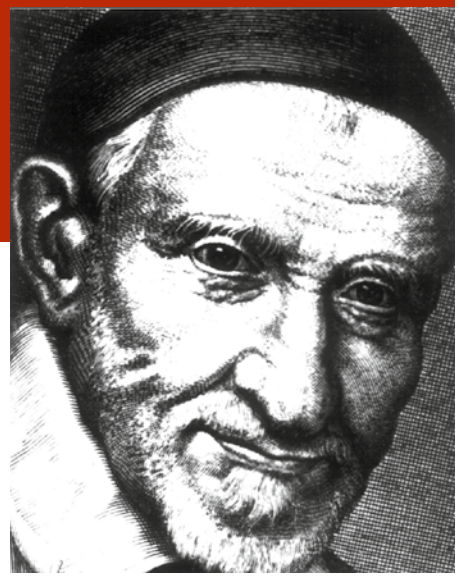
# SOZIALPRAKTIKUM DER KLASSEN 8A UND 8B

**Nach dem Vorbild des hl. Vinzenz von Paul liegt unserer Schule die Förderung sozialen Verhaltens und die Vermittlung von Werten besonders am Herzen. Aus diesem Grund haben sich Schulleitung und –träger dazu entschlossen, mit einem Sozialpraktikum für die Klassen 8 einen neuen Akzent in diese Richtung zu setzen. Neben dem Kennenlernen sozialer Arbeitsfelder gehörte dazu selbstverständlich auch die Reflexion über die gemachten Erfahrungen. Unsere Schülerinnen Vanessa Klein und Nina Tenhaef haben daran teilgenommen und berichten:**

Dieses Jahr hatten wir Achtklässler zum ersten Mal die Möglichkeit, ein Sozialpraktikum zu absolvieren. Vom 31. Mai bis 2. Juni 2017 sahen wir uns verschiedene soziale Berufe an und arbeiteten mit vielen Menschen zusammen, die zum Teil auch beeinträchtigt waren – vom Kindergarten über das Krankenhaus bis zum Altenheim war alles dabei.
Wir waren z. B. bei der Lebenshilfe Euskirchen, wo man mit Behinderten arbeitet, im Krankenhaus, in dem man mit sehr vielen Patienten und den verschiedensten Krankheiten zu tun hatte oder im Seniorenheim, wo man sich mit den alten Leuten beschäftigen konnte.

Insgesamt waren es schöne, lehrreiche, aber auch anstrengende Tage. Wir haben viele neue Eindrücke erhalten und konnten tolle Erfahrungen sammeln.

# FÖRDERVEREIN



**Verein der Freunde und Förderer des Vinzenz-von-Paul-Gymnasiums in Niederprüm e. V.**

Seit der Gründung des Fördervereins im Oktober 2004 wurde eine Vielzahl an Aktivitäten und Anschaffungen umgesetzt. Der Verein finanziert sich aus den regelmäßigen jährlichen Beiträgen seiner Mitglieder, anderen Spenden, die auch zweckgebunden sein können, sowie Erträgen aus verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen. Der Förderverein ist **gemeinnützig anerkannt**, sodass Sie bei einer Spende auch eine Spendenquittung erhalten und diese steuerlich geltend machen können. Der **Jahresbeitrag** wurde bei der Mitgliederversammlung am 10.11.2011 auf **15 €** oder freiwillig mehr, festgelegt.

Der Förderverein versteht sich als Zusammenschluss engagierter Eltern, die sich über den üblichen Umfang hinaus aktiv in das Schulleben einbringen wollen. Er steht selbstverständlich auch allen ehemaligen „Niederprümern“ offen und all jenen, denen unsere Schule am Herzen liegt. Zweck und Aufgabe ist es, durch Bereitstellung von Mitteln die **Interessen der Schule zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu fördern**.

In einem „Zeitalter der leeren Kassen“ übt der Verein gegenüber der Schule eine Ergänzungsfunktion aus und will versuchen, dann zu helfen, wenn Geld und Sachmittel für Ausgaben, die sich aus dem Schulleben ergeben, nicht ausreichen. Die Auswahl der Projekte und Anschaffungen erfolgt in Abstimmung mit dem Lehrerkollegium, dem Elternbeirat, sowie der Schulleitung. Eine detaillierte Auflistung, wofür die Fördermittel bisher verwendet worden sind, finden Sie auf der Homepage des Vinzenz-von-Paul-Gymnasiums (www.vvpg.de).

Der Verein verfügt mittlerweile über 175 Mitglieder. Über weitere Mitglieder würden wir uns sehr freuen, damit wir Schule und Schüler noch besser unterstützen können.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne der Vorstand zur Verfügung:

1. Vorsitzender: Herr Axel Gerten, Weinsheim
2. Vorsitzender: N. N.
Kassenwart: Herr Klaus Strasser, Habscheid
Schriftführerin: Frau Marion Theisen, Feuerscheid

E-Mail: foerderverein@vvpg.de

Unsere Bankverbindungen:

**KSK Bitburg-Prüm**
IBAN: DE 27 5865 0030 0008 0007 47
BIC: MALADE51BIT

**Volksbank Eifel**
IBAN: DE51 5866 0101 0007 0908 03
BIC: GENODED1BIT

**E-Mail:** foerderverein@vvpg.de

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer des Vinzenz-von-Paul-Gymnasium in Niederprüm e. V.

Unser Kind besucht zur Zeit die Klasse .....
des Vinzenz-von-Paul-Gymnasiums.

Name: ..... Vorname: .....

Straße: ..... Wohnort: .....

E-Mail Adresse: .....

## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Verein, den zu entrichtenden Jahresbeitrag

in Höhe von ..... Euro *(bitte Betrag einsetzen)*

jährlich zu Lasten meines Kontos einzuziehen.

IBAN: .....

Kontoinhaber: .....

Datum und Unterschrift .....

# SWEET HOME CHICAGO

WIE IN DEN VERGANGENEN SECHS JAHREN, SO BOT SICH AUCH 2017 FÜR DIE SCHÜLER DES VINZENZ-VON-PAUL GYMNASIUMS EINE GANZ BESONDERE GELEGENHEIT. WIEDER WURDEN ZWEI SCHÜLER DER JAHRGANGSSTUFE 10 AUSGEWÄHLT, UM IM RAHMEN DES ,,VINCENTIAN SUMMER PROGRAM“ FÜR DREIEINHALB WOCHEN IN EINE DER GRÖSSTEN STÄDTE DER USA ZU FLIEGEN, NACH CHICAGO. DENN DIE ORTSANSÄSSIGE DEPAUL UNIVERSITY LÄDT JEDES JAHR SCHÜLER VON VINZENTINISCHEN SCHULEN AUS ALLER WELT EIN, UM IHNEN DIE MÖGLICHKEIT ZU BIETEN MULTINATIONALE VERBINDUNGEN ZU KNÜPFEN, IHRE ENGLISCH SKILLS ZU VERBESSERN, GEMEINNÜTZIGE ARBEIT ZU LEISTEN, DEN UMGANG MIT MEDIEN ZU TRAINIEREN UND DABEI EINE WELTSTADT KENNEN ZU LERNEN.

Ausgewählt wurden die Kandidaten aus Niederprüm abhängig von ihren schulischen Leistungen, ihrem sozialen Engagement und ihrer Bewerbung, die selbstverständlich in Englisch zu verfassen war. Schließlich stand fest, dass wir, Nils Bormann und Sebastian Haas, in diesem Jahr das VvPG in den USA repräsentieren sollten.

Da es für uns beide das erste Mal in die Vereinigten Staaten ging, war die Anspannung entsprechend groß, als wir am 5. Juli in Köln abflogen. Dies sollte sich jedoch schnell ändern, als wir ohne Komplikationen in die USA einreisen durften. Unsere neuen ,,Klassenkameraden“ kamen aus Peru, Polen, Indien und dem Libanon. Und sie hatten teilweise weniger Glück als wir: Eine Schülerin aus dem Libanon verspätete sich um drei Tage. Noch am Abend gab es die Tagesabläufe und ein kurzes Briefing, dem man nur mit Mühe folgen konnte, schließlich waren wir wegen der Zeitverschiebung

schon seit stolzen 19 Stunden auf den Beinen. Unter der Woche nahmen wir mittags und nachmittags an verschiedenen Kursen teil, in denen wir die Geschichte und Multikulturalität Chicagos kennenlernten, das Lesen und Sprechen der englischen Sprache verbesserten und einen Film über unseren Aufenthalt drehten und zusam-

menschnitten. Danach holte uns ein Mann namens Jesus ab, der selber bei DePaul studiert hatte und unser treuer Chaperone war. Zum Abendessen führte Jesus uns in angesagte Lokale oder in Restaurants mit Spezialitäten aus Kuba, China, Mexiko oder Vietnam (oder zu McDonald‘s).

Gleichzeitig lernen wir auch die jeweilige Neighborhood mitsamt ihren Kulturen und architektonischen Besonderheiten kennen. So besuchten wir den Willis Tower, der mit über 527 Metern das zweithöchste Gebäude der USA ist. Wer wollte, konnte sich in einer Höhe von 412 Metern auf einen Glasbalkon stellen und, wer dann noch mehr Nervenkitzel brauchte, dort auch einen Handstand machen. Am Wochenende übernahmen die Tutoren die Leitung der Ausflüge zu allen möglichen Sehenswürdigkeiten und Museen. Auch

soziales Engagement kam nicht zu kurz: einen Samstag verbrachten wir in einer Suppenküche oder verteilten Snacks an Obdachlose auf den Straßen. Außerdem war sonntags die Mitfeier der Hl. Messe angesagt, hierfür fuhren wir zur campuseigenen Kirche außerhalb der Innenstadt.

Nicht ohne Grund bezahlt die DePaul University den gesamten Aufenthalt und die Versorgung der Schüler des Summer Programs. Das Ziel des Programms ist nämlich, auch in der heutigen Zeit die vinzentinischen Werte wie Nächstenliebe zu wahren und auszuleben. Dazu gehört auch, Menschen unabhängig ihrer Ethnie und Nationalität zu beurteilen. Dass genau zum Zeitpunkt des Programms Donald Trump einen Einreisestopp für Menschen aus mehreren muslimischen Ländern verhängte, verleiht dem Thema besondere Brisanz. Die Lehrer begegneten dem Präsidenten deshalb mit einer gewissen Abneigung, über den protzigen Trump-Tower mit seinen vier Meter hohen Buchstaben an der Fassade durfte selbstverständlich auch keine Powerpoint-Präsentation gemacht werden.

Wir sind unheimlich stolz darauf, dass uns die Möglichkeit gewährt wurde, nach Chicago zu fahren. Das Vincentian Summer Program ist eine unvergleichliche Erfahrung und eine einzigartige Gelegenheit, neue Menschen und Kulturen in einem globalen Umfeld kennen zu lernen. Jene, die sich dafür interessieren, sollten sich die Chance nicht entgehen lassen und sich für 2018 bewerben.

**Nils Bormann / Sebastian Haas**

© fotolia.com / Dimitri

# VINZENZFEST EINMAL ANDERS

IM FRÜHJAHR DIESES JAHRES ENTSTAND UNTER DEN MITBRÜDERN DES VINCENTINUMS IN TRIER DIE IDEE, AUS ANLASS DES 400JÄHRIGEN JUBILÄUMS DER GEMEINSCHAFT DAS DIESJÄHRIGE VINZENZFEST EINMAL IN EINER ANDEREN FORM ZU FEIERN.

Seit vielen Jahrzehnten ist es im Vincentinum Brauch, zum Vinzenzfest im September die Vertreter der in Trier ansässigen Ordensgemeinschaften, Mitarbeiter und Freunde zu einer feierlichen Vesper und anschließendem Abendessen einzuladen.
Im Jubiläumsjahr 2017 sollte es einmal anders sein. Für Mitte August wurde ein Sommerfest im Garten des Vincentinums geplant, dem ein feierlicher Sonntagsgottesdienst voran gehen sollte.
Bei der Suche nach einem Zelebranten wurde im Hausrat der Name unseres Mitbruders Kardinal Franz Rodé C.M. genannt. Die Anfrage bei Kardinal Rodé wurde umgehend von ihm mit einer Zusage für den Besuch in Trier im August beantwortet.

Kardinal Rodé, 1934 in Ljubljana (Slowenien) geboren, war u.a. Präfekt der Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens in Rom. In den 1950iger Jahren war der Kardinal längere Zeit zu Studienzwecken in Trier und kennt das Vincentinum und Trier aus dieser Zeit.

In Absprache mit Pfarrer Joachim Waldorf von St. Paulin wurde der Festgottesdienst zum Vinzenzfest im Jubiläumsjahr 2017 für Sonntag, den 13. August, geplant.
Gemeinsam mit dem Hauptzelebranten Kardinal Franz Rodé feierten als Vertreter des Bischofs von Trier Prälat Dr. Georg Holkenbrink, Pfarrer Joachim Waldorf von St. Paulin, die Mitbrüder des Vincentinums, P. Norbert Tix C.M. aus Niederprüm und weitere Zelebranten eine festliche Sonntagsmesse, der von Kantor Volker Krebs an der Orgel musikalisch mitgestaltet wurde.

Zu diesem Festgottesdienst und dem anschließenden Sommerfest im Garten des Vincentinums waren Vertreter der in Trier ansässigen Ordensgemeinschaften, Freunde des Hauses und Mitarbeiter aus den Pfarreien und Einrichtungen eingeladen, in den die Mitbrüder des Vincentinums arbeiten. Musikalisch eingerahmt wurde das Sommerfest durch die Darbietungen

des Musikvereins Korlingen.
Ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Gelingen des Sommerfestes im Garten des Vincentinums war das gute Wetter. Bis in die Morgenstunden hatte es an diesem Sonntag geregnet, bevor dann ein strahlend blauer Himmel mit viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen den Tag bereicherten.
„Es war ein schönes Fest!“ - diesen Satz hörten die Mitbrüder des Vincentinums in den Tagen nach dem 13. August sehr oft. Und das sollte auch der Sinn der Veranstaltung sein: im Jubiläumsjahr 2017 das Vinzenzfest einmal anders zu feiern und auf diese Weise unseren Mitarbeitern und Freunden ein Zeichen der Verbundenheit zu schenken.

Am Montag, den 14. August, feierte Kardinal Franz Rodé am Vorabend des Hochfestes Maria Himmelfahrt in der Pfarrkirche St. Agritius in Detzem einen festlichen Gottesdienst. An dieser Messfeier nahmen der Ortspfarrer Michael Meiser und die Mitbrüder des Vincentinums teil. P. Manfred Heinzen C.M., der zur Hausgemeinschaft des Vincentinums gehört, ist seit einigen Jahren in der Seelsorge der Pfarreiengemeinschaft Mehring tätig.

**P. Norbert Ensch C.M**

# MISEVI – EIN NEUER ZWEIG AM BAUM DER VINZENTINISCHEN FAMILIE

IN VIELEN LÄNDERN DER ERDE FÜHRT DER GEIST DES HL. VINZENZ AUCH HEUTE ZU NEUAUFBRÜCHEN IM DIENST AN DEN MENSCHEN. EIN EINDRUCKSVOLLES BEISPIEL HIERFÜR IST MISEVI – DAS JÜNGSTE MITGLIED DER VINZENTINISCHEN FAMILIE, DAS INZWISCHEN AUCH IN DEUTSCHLAND FUSS GEFASST HAT.

MISEVI ist eine Abkürzung und steht für die spanische Bezeichnung: „**M**isioneros **S**eglares **Vi**cencianos“ – übersetzt: Vinzentinische Laienmissionare. Die Geschichte von MISEVI begann im Sommer 1984, als Jugendliche aus der Marianisch-vinzentinischen Jugend von Spanien aus nach Honduras zu einem Missionseinsatz entsandt wurden. Einige der jungen Leute entdeckten dadurch ihre missionarische Berufung. Als sie dann erwachsen wurden, wollten sie ihr missionarisches Engagement weiterführen; es fehlte aber der passende Rahmen. So kam ihnen die Idee, eine neue vinzentinische Vereinigung zu gründen. Im Januar 2001 fand in Spanien die konstituierende Versammlung von MISEVI statt. Ein Koordinationsteam ist seitdem lenkend für die Aufgaben in Spanien und auf internationaler Ebene zuständig. 2005 wurden die internationalen Statuten von MISEVI genehmigt und 2010 aktualisiert. MISEVI ist inzwischen vertreten in Spanien, Frankreich, Italien, der Slowakei, Costa Rica, Mexiko, Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Argentinien, El Salvador, Indonesien, im Libanon und in den USA.

In Deutschland wird die Arbeit von MISEVI zur Zeit hauptsächlich von Joaquín Simó Fontelles und seiner Frau María Castellano getragen. Sie haben in Zusammenarbeit mit verschiedenen spanischen Gruppen und der Caritas in Frechen-Königsdorf (bei Köln) das Zentrum San Francisco gegründet. Dieses Zentrum ist eine Begegnungsstätte für die deutsche und die spanisch-sprachige Kultur. Zum Angebot gehören Fortbildungskurse (Spanisch- und Deutschunterricht, Handarbeitskurse, Workshops), kulturelle Aktivitäten (Reisen und Ausflüge, Besuch von Ausstellungen) und verschiedene Freizeitaktivitäten (gemeinsame Feiern, Ferienlager). All dies soll der Integration der spanischsprechenden Migranten dienen. In Einzelfällen werden auch juristische, soziale oder psychologische Hilfen vermittelt. Die Aktionen im Rahmen der Neuevangelisierung stellen einen weiteren Schwerpunkt des Zentrums dar. Nicht nur zu Bibel- und Glaubensgesprächskreisen, sondern auch zu theologischen Vorträgen sind die Besucher regelmäßig eingeladen. Außerdem werden „Missionare auf Zeit“ für ihren Einsatz in einem spanischsprachigen Land vorbereitet.

Noch ist MISEVI in Deutschland eher ein zartes vinzentinisches Pflänzchen. Inzwischen gibt es aber enge Kontakte zur vinzentinischen Familie, v.a. zu den Mitbrüdern des Trierer Vincentinums. Im Rahmen von MEGVIS-Tagung (Mitteleuropäische Gruppe für vinzentinische Studien) konnten die MISEVI-Vertreter ihre Arbeit im April 2017 in Untermarchtal einem größeren Publikum vorstellen. Möge das Anliegen von MISEVI schon bald viele Menschen in Deutschland begeistern!

# MESSBUND DER VINZENTINER

## WAS IST DAS?

Jesus Christus hat seinen Jüngern versprochen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Diese Zusage Jesu erfüllt sich in jeder heiligen Messe. In seinem Wort und unter den Zeichen von Brot und Wein ist er gegenwärtig. Deshalb bringen die Gläubigen in der Eucharistiefeier ihre Sorgen und Anliegen vor den Herrn. Eine besondere Form, dies gemeinschaftlich zu tun, ist der Messbund.

Immer dann, wenn wir Vinzentiner die Messe feiern, nehmen wir alle, die sich unserer Gebetsgemeinschaft angeschlossen haben, mit hinein in das große Geheimnis des Todes und der Auferstehung Jesu. Weil Jesus selbst gelitten hat, vertrauen wir Christen darauf, dass er uns in den Schwierigkeiten unseres Lebens nicht alleine lässt. Weil er den Tod überwunden hat, erhoffen wir von ihm neue Kraft für unseren Alltag. Außerdem erbitten wir seinen Beistand für unsere Familien und Freunde, für Lebende und Verstorbene.

Das Gebet füreinander zeigt sich besonders, wenn täglich eine Messfeier von einem deutschen Vinzentiner in den Anliegen der Messbund-Mitglieder gefeiert wird.

Als Mitglied des Messbundes werden Sie mitgetragen vom Gebet vieler anderer Menschen. Das ist gut zu wissen, vor allem in den Zeiten, wo vielleicht das eigene Beten schwer fällt. Außerdem haben Sie die Gewissheit, dass auch nach Ihrem Tod am Altar an Sie gedacht wird.

## WIE WERDE ICH MITGLIED IM MESSBUND DER VINZENTINER?

Dem Messbund der Vinzentiner können Sie jederzeit persönlich beitreten. Man kann aber auch andere Lebende oder Verstorbene darin aufnehmen lassen. Bitte füllen Sie die untenstehende Postkarte aus und senden Sie uns diese zu. Bei der Aufnahme erbitten wir eine einmalige Spende von mindestens 10 Euro. Ihre Gabe kommt unserer Priesterausbildung in Deutschland und der Mission in Übersee zu Gute. Als Zeichen der Zugehörigkeit zu unserer Gebetsgemeinschaft senden wir Ihnen ein Aufnahme-Bildchen. Einmal im Jahr erhalten Sie außerdem kostenlos unser Jahresheft „Vinzentiner / Lazaristen“, in dem Sie Informationen über unsere Gemeinschaft und unsere Tätigkeiten finden.

Schicken Sie einfach den umseitig stehenden Coupon ausgefüllt an:

Vincentinum
Postfach 3827
D-54228 Trier

© photocase.com / claudiarndt

© photocase.com / claudiarndt

## JESUS CHRISTUS SPRICHT:

*„Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“*

*(Matthäusevangelium, Kapitel 18, Verse 19-20)*

## IN DEN VINZENTINER-MESSBUND SOLLEN AUFGENOMMEN WERDEN:

LEBENDE: _____

_____

_____

VERSTORBENE: _____

_____

_____

☐ Meine Messbund-Spende habe ich am _____ überwiesen
auf das Konto der Pax-Bank-Trier
IBAN: DE32 3706 0193 3010 7750 77
BIC: GENODED1PAX

☐ werde ich nach Erhalt des Messbund-Aufnahme-Bildchen überweisen.

# ADRESSEN

**DIE VINZENTINER IN DEUTSCHLAND UND DIE LAZARISTEN IN ÖSTERREICH SIND AUCH ONLINE ERREICHBAR.**

*Bis zur Fertigstellung der neuen Homepage sind freigeschaltet:*
www.die-vinzentiner.de
www.lazaristen.at

---

**UNSERE SCHULEN**
**Vinzenz-von-Paul-Gymnasium Niederprüm:** www.vinzenz-von-paul-gymnasium.de
**St. Georgs-Kolleg Istanbul:** www.sg.k12.tr

---

Sie interessieren sich für das Leben und die Arbeit der Vinzentiner?
Sie wollen uns persönlich kennenlernen? Sprechen Sie uns an!

**PROVINZIAL UND REGIONALSUPERIOR FÜR ÖSTERREICH**
**P. Franz Kangler C.M.**
Tel. (Österreich): 0043 1 523 12 55-45 oder 0043 676 540 19 50
Tel. (Türkei): 0090 532 447 86 97
E-Mail: augprov@cmglobal.org

**GEMEINSAMES ZENTRUM DER LAZARISTEN UND VINZENTINER**
Kaiserstr. 7
A-1070 Wien
Tel: 0043 1 523 12 55
Fax: 0043 1 523 12 55 - 41

**ZENTRALHAUS GRAZ**
Mariengasse 16
A-8020 Graz
Tel.: 0043 316 714 257
Fax: 0043 316 714 258-4

**REGIONALSUPERIOR FÜR DEUTSCHLAND**
**P. Hans-Georg Radina C.M.**
Tel. (Deutschland): 0049 (0)2941 / 97860-26 oder 0049 0160-97556815
E-Mail: h.radina@gmx.de

**ZENTRALHAUS VINCENTINUM**
Schöndorfer Str. 20
D-54292 Trier
(Postadresse: Postfach 38 27, D-54228 Trier)
Tel.: 0049 (0)651 / 460 58-0
Fax: 0049 (0)651 / 460 58-20

---

**VINZENTINER/LAZARISTEN INTERNATIONAL**
www.cmglobal.org

© photocase.com / kanjinka

BILDER UND BERICHTE

2017
2018

www.thelen-werbeagentur.de